FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

JAHRESBERICHT

2016

Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten nun die bereits 20ste Ausgabe des Jahresberichtes in gedruckter Form in Händen.

Traditionen, hier insbesondere die Kameradschaft und der Zusammenhalt, sind bei der Feuerwehr zu hegen und zu pflegen. Nur damit kann sich die Freiwillige Feuerwehr Lindlar auch auf die nächsten Jahre und deren Herausforderungen einstellen.

Die heutige Zeit mit Ihren beruflichen Anforderungen und sozialen Einflüssen macht dies nicht immer einfach. Das Smartphone und soziale Netzwerke sind nahezu ständig präsent. Vielleicht gilt es einfach mal abzuschalten…?

Der Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar kann nicht alleine durch einige wenige bewältigt werden, es gilt diese Lasten auf viele Schultern zu verteilen. Durch Vorschriften und Gesetze hat sich viel verändert, so gut diese Dinge auch sind und vieles zum Positiven entwickelt haben sind dadurch die Anforderungen und Voraussetzungen um ein weiteres gestiegen.

Nur gemeinsam können wir diesen Weg weiter beschreiten und uns hier für die Zukunft positionieren. Ein Baustein dazu ist die kürzlich gestartete Mitgliederkampagne „112 - sei dabei", diese gilt es langfristig zu sehen.
Die Entwicklung des Mitgliederzuwachses in der Jugendfeuerwehr stimmt sehr optimistisch. Die Kameraden der Ehrenabteilung sind auf allen Veranstaltung immer gerne gesehen und können dabei das eine oder andere von früheren Zeiten berichten.

Unser ganzer Dank gilt allen Kameradinnen und Kameraden, die sich hier trotz aller Umstände weiter engagiert einbringen und Ihren Teil dazu beitragen, dass wir gemeinsam weiter vorankommen. Das geht sicherlich nicht immer ohne Hürden zu nehmen oder Kompromisse einzugehen.

Wir sind uns aber sicher dies gemeinsam zu schaffen!

Abschließend gilt auch Rat und Verwaltung unser Dank für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Dort gibt es immer ein offenes Ohr für die Belange der Feuerwehr.

Nicht zu vergessen alle Angehörigen, Partner und Partnerinnen die oftmals auch zu ungünstigen Zeiten auf Ihre Liebsten verzichten müssen.

Lindlar, im März 2017

D. Hungenberg
(Leiter der Feuerwehr)

A. Richerzhagen
(Stellv. Leiter der Feuerwehr)

M. Meckbach
(Stellv. Leiter der Feuerwehr)

INHALTSVERZEICHNIS

FÜHRUNG **6**
WEHRFÜHRUNG 6
ZUGFÜHRUNG LINDLAR 6
ZUGFÜHRUNG FRIELINGSDORF / SCHEEL 6
LEITUNG JUGENDFEUERWEHR 7
GRUPPENFÜHRUNG REMSHAGEN 7
GRUPPENFÜHRUNG HOHKEPPEL 7

MITGLIEDERSTAND 31.12.2016 ..... **8**
LÖSCHZUG LINDLAR 8
LÖSCHGUPPE HOHKEPPEL 9
LÖSCHGRUPPE SCHEEL 10
LÖSCHGRUPPE FRIELINGSDORF 11
LÖSCHGUPPE REMSHAGEN 12
DOPPELMITGLIEDSCHAFTEN 12
JUGENDFEUERWEHR 13
ZUSAMMENFASSUNG 13

AUSBILDUNG **14**

AUSBILDUNG GEMEINDEEBENE 2016 ..... **15**
TRUPPMANN MODUL III UND IV 15
LEHRGANG ABSTURZSICHERUNG 15
EINHEITSFÜHRER WORKSHOP 16

AUSBILDUNG KREISEBENE 2016 ..... **17**
PSU HELFER 17
GERÄTEWART 17
MASCHINISTEN 17
TECHNISCHE HILFELEISTUNG 17
MASCHINISTENFORTBILDUNG 17
WASSERFÖRDERUNG ÜBER LANGE WEGSTRECKEN 18
ABC I 18
ABSTURZSICHERUNG 18
MOTORSÄGE 18
SPRECHFUNKER 18
GERÄTEWART FORTBILDUNG 19
TRUPPFÜHRER 19
LEISTUNGSNACHWEIS 20

AUSBILDUNG AUF LANDESEBENE 2016 ..... **22**
ADMINISTRATOR FÜR ABC ERKUNDERKRAFTWAGEN DES BUNDES 22
SEMINAR BRÄNDE VON FAHRZEUGEN MIT ELEKTRO- UND SONSTIGEN ALTERNATIVEN ANTRIEBEN 22
SEMINAR FÜR GERÄTEWARTE 22
ELEKTRISCHE ANLAGEN UND ORTSVERÄNDERLICHE BETRIEBSMITTEL 22
SEMINAR FÜR SICHERHEITSBEAUFTRAGTE 22
SEMINAR (AUSBILDERSCHULUNG) FUNK 22
SEMINAR DIGITALFUNK 22
SEMINAR BRANDSCHUTZTECHNIKER FORTBILDUNG 23
LEHRGANG FIII GRUPPENFÜHRER 23
LEHRGANG BIII GRUPPENFÜHRER 23
LEHRGANG FIV ZUGFÜHRER 23
LEHRGANG FVI WEHRFÜHRER 23

AUFNAHMEN / ÜBERNAHMEN 2016 ..... **24**
AUFNAHMEN IN DIE JUGENDFEUERWEHR 24

INHALTSVERZEICHNIS

ÜBERNAHMEN AUS DER JUGENDFEUERWEHR IN DEN AKTIVEN DIENST 24
AUFNAHMEN IN DEN AKTIVEN DIENST 24

BEFÖRDERUNGEN 2016 25
ZUM FEUERWEHRMANN 25
ZUM OBERFEUERWEHRMANN 25
ZUM HAUPTFEUERWEHRMANN 25
ZUR UNTERBRANDMEISTERIN 25
ZUM UNTERBRANDMEISTER 25
ZUM BRANDMEISTER 25
ZUM OBERBRANDMEISTER 26
ZUM BRANDINSPEKTOR 26
ZUM BRANDOBERINSPEKTOR 26

FUNKTIONSÜBERTRAGUNG 2016 27
STV. GRUPPENFÜHRER 27
GRUPPENFÜHRER 27
STV. ZUGFÜHRER 27

EHRUNGEN 2016 27
10 JAHRE MITGLIEDSCHAFT 27
25 JAHRE MITGLIEDSCHAFT 27
35 JAHRE MITGLIEDSCHAFT 28
40 JAHRE MITGLIEDSCHAFT 28

WECHSEL IN DIE EHRENABTEILUNG 2016 28

EINSATZSTATISTIK 2016 29
GESAMTZAHL ALLER EINSÄTZE 29
VERTEILUNG NACH EINHEITEN 29
EINSATZVERTEILUNG 2011 BIS 2016 30
EINSATZARTEN 30
ALARMIERUNGSZEITEN 31

JAHRESBERICHT DER JUGENDFEUERWEHR LINDLAR FÜR DAS JAHR 2016 32

FEUERWEHRGERÄTEHÄUSER 34

FAHRZEUGÜBERSICHT 35
LÖSCHZUG LINDLAR 35
LÖSCHZUG FRIELINGSDORF / SCHEEL 36
LÖSCHGRUPPE HOHKEPPEL 37
JUGENDFEUERWEHR LINDLAR 37
WEHRFÜHRUNG 37
LÖSCHGRUPPE REMSHAGEN 38

PRESSEBERICHTE 2016 39

FÜHRUNG

WEHRFÜHRUNG

LEITER DER FEUERWEHR

GBI Dieter Hungenberg

STELLV. LEITER DER FEUERWEHR

GBI Axel Richerzhagen

BOI Michael Meckbach

ZUGFÜHRUNG LINDLAR

ZUGFÜHRER

BI Hans-Peter Scheurer

STELLV. ZUGFÜHRER

BI Martin Herrmann

OBM Christoph Werner

GRUPPENFÜHRER

HBM Christoph Scherer

STELLV. GRUPPENFÜHRER

OBM Marc Spiegel

ZUGFÜHRUNG FRIELINGSDORF / SCHEEL

ZUGFÜHRER

GBI Dietmar Feldhoff

STELLV. ZUGFÜHRER

BI Bernd Feldhoff

BI Udo Orbach

GRUPPENFÜHRER

BI Bernd Feldhoff

BI Udo Orbach

STELLV. GRUPPENFÜHRER

BI Karl Sauermann

GBI Axel Richerzhagen

FÜHRUNG

LEITUNG JUGENDFEUERWEHR

JUGENDFEUERWEHRWART

UBM Sebastian Müller

STELLV. JUGENDFEUERWEHRWART

UBM Martin Kürten

HFM Matthias Förster

GRUPPENFÜHRUNG REMSHAGEN

GRUPPENFÜHRER

OBM Florian Sauer

STELLV. GRUPPENFÜHRER

UBM Jakob Penner

UBM Guido Vetter

GRUPPENFÜHRUNG HOHKEPPEL

GRUPPENFÜHRER

OBM Marcel Scheurell

STELLV. GRUPPENFÜHRER

UBM Norbert Scherer

MITGLIEDERSTAND 31.12.2016

LÖSCHZUG LINDLAR

AKTIVE EINHEIT

1.	Baumeister	Marcus	UBM
2.	Baumeister	Sandra	UBM
3.	Bernards	Daniel	OFM
4.	Bielenberg	Kevin	HFM
5.	Biesenbach	Markus	UBM
6.	Bockheim	Björn	UBM
7.	Bockheim	Torben	UBM
8.	Breidenbach	Christof	UBM
9.	Förster	Matthias	HFM
10.	Germer	Vanessa	FFA
11.	Gödert	Patrick	FM
12.	Görres	Jann Paul	UBM
13.	Harbecke	Nils	BM
14.	Harbecke	Sven	OBM
15.	Herrmann	Martin	BI
16.	Hödtke	Jonas	FM
17.	Höller	Robert	UBM
18.	Hungenberg	David	OFM
19.	Hungenberg	Dieter	GBI
20.	Hungenberg	Florian	UBM
21.	Kappler	Benjamin Moritz	FM
22.	Klein	Guido	UBM
23.	Kloß	Markus	UBM
24.	Konrad	Lukas	UBM
25.	Langusch	Henrik	UBM
26.	Lubetzki	Marius	OFM
27.	Ludwig	René	UBM
28.	Lüdenbach	Friedbert	UBM
29.	Lüdenbach	Patrick	OFM
30.	Meckbach	Michael	BOI
31.	Meckbach	Volker	UBM
32.	Müller	Sebastian	UBM
33.	Müller-Prinz	Adelheid	OFF
34.	Obenaus	Berthold	UBM
35.	Prinz	Damian	OFM
36.	Prinz	Isabelle	OFF
37.	Prinz	Johannes	UBM
38.	Prinz	Lothar	BI
39.	Rau	Thomas	UBM
40.	Rößle	Daniela	FFA
41.	Rößle	Sascha	FMA
42.	Röttel	Andreas	HFM
43.	Röttel	Beate	UBM
44.	Röttel	Thomas	UBM
45.	Schaffron	Martin	UBM
46.	Scherer	Christoph	HBM
47.	Scheurer	Christina	FFA
48.	Scheurer	Hans-Peter	BI
49.	Scheurer	Markus	BI
50.	Schiffarth	Sebastian	BM
51.	Schilling	Florian	FM
52.	Schnippering	Tobias	UBM
53.	Schuster	Paco	HFM
54.	Sonntag	Sebastian	FM
55.	Spiegel	Marc	OBM
56.	Steffens	Thomas	UBM
57.	Steuer	Udo	UBM
58.	Virnich	Franziska	OFF
59.	Wendeler	Karsten	UBM
60.	Werner	Christoph	OBM
61.	Wirkowski	Nora	UBM
62.	Zens	Simon	OBM

EHRENABTEILUNG

1.	Bielenberg	Klaus	HFM
2.	Börsch	Thomas	HFM
3.	Breidenbach	Siegfried	UBM
4.	Fordan	Manfred	UBM
5.	Heimes	Konrad	
6.	Höfer	Hermann-Josef	GBI
7.	Lüdenbach	Manfred	BI
8.	Miebach	Heinz-Peter	OBM
9.	Schiffarth	Dietmar	HBM
10.	Steinheuser	Walter	OBM
11.	Wendeler	Klaus-Dieter	UBM

MITGLIEDERSTAND 31.12.2016

LÖSCHGUPPE HOHKEPPEL

AKTIVE EINHEIT

1.	Blechmann	Marco	FMA
2.	Blumberg	Bastian	UBM
3.	Bosbach	Chris	OFM
4.	Burgmer	Klaus	UBM
5.	Dedy	Patrick	UBM
6.	Eich	Michael	FM
7.	Friederichs	Ingo	UBM
8.	Fuchs	Alexander	UBM
9.	Hasberg	Markus	UBM
10.	Kleine Kalvelage	Stephan	UBM
11.	Kleine Kalvelage	Werner	UBM
12.	Lambertz	Ralf	FMA
13.	Löhr	Fabian	UBM
14.	Maur	Christoph	UBM
15.	Odenhausen	Raphael	OFM
16.	Rottländer	Daniel	UBM
17.	Scherer	Norbert	UBM
18.	Scheurell	Marcel	OBM
19.	Scheurell	René	HBM
20.	Schiemann	Tobias	OFM
21.	Schmitz	Christoph	UBM
22.	Schumacher	Christoph	UBM
23.	Sommer	Mika André	FMA
24.	Steckenborn	Wilhelm	HBM
25.	Wiechers	Georg	HFM
26.	Wiechers	Markus	FM
27.	Wiechers	Matthias	FM

EHRENABTEILUNG

1.	Burgmer	Heinz	OFM
2.	Klesper	Günter	OFM
3.	Klug	Heribert	OFM
4.	Klug	Jörg	BOI
5.	Klug	Paul	OFM
6.	Klug	Willi	OBM
7.	Kohlgrüber	Alois	OFM
8.	Kopner	Günter	UBM
9.	Lohmar	Hans	OFM
10.	Lüdenbach	Josef	OFM
11.	Müller	Werner	OFM
12.	Rottländer	Alfons	OFM
13.	Schmitz	Wolfgang	UBM

MITGLIEDERSTAND 31.12.2016

LÖSCHZUG FRIELINGSDORF / SCHEEL
LÖSCHGRUPPE SCHEEL

AKTIVE EINHEIT

1.	Blumberg	Peter	UBM
2.	Blumberg	Rene	UBM
3.	Braun	Wolfgang	HBM
4.	Feldhoff	Bernd	BI
5.	Feldhoff	Dietmar	GBI
6.	Feldhoff	Henrik	UBM
7.	Feldhoff	Marko	UBM
8.	Feldhoff	Ulrich	HFM
9.	Gorus	Andre	UBM
10.	Hahne	Michael	UBM
11.	Hamm	Fabian	UBM
12.	Ommerborn	Frank	UBM
13.	Roßmeisl	Sascha	UBM
14.	Sauermann	Karl	BI
15.	Schmidt	Dominik	OFM
16.	Ueberberg	Christian	UBM
17.	Ueberberg	Ingo	UBM
18.	Ueberberg	Markus	UBM
19.	Winterberg	Michael	UBM
20.	Ziegler	Daniel	UBM

EHRENABTEILUNG

1.	Blumberg	Frank	OFM
2.	Blumberg	Karl-Heinz	UBM
3.	Braun	Alfred	HFM
4.	Fahlenbock	Hans-Günter	HFM
5.	Frielingsdorf	Hans-Peter	HFM
6.	Hamm	Harry	UBM
7.	Kronenberg	Helmut	HBM
8.	Kruggel	Karl Heinz	GBI
9.	Orbach	Josef	
10.	Schultz	Joachim	UBM
11.	Ueberberg	Rainer	OFM
12.	Wild	Günter	BI

MITGLIEDERSTAND 31.12.2016

LÖSCHZUG FRIELINGSDORF / SCHEEL
LÖSCHGRUPPE FRIELINGSDORF

AKTIVE EINHEIT

1.	Bäcker	Sven Patrik	UBM
2.	Bauer	Florian	UBM
3.	Blank	René	FM
4.	Bördgen	Dominic	UBM
5.	Bördgen	Mike	UBM
6.	Bosbach	Jens	UBM
7.	Dawid	Thomas	UBM
8.	Fleischer	Mirco	FM
9.	Hedtmann	Mario	UBM
10.	Heldt	Christian	UBM
11.	Horn	Stefan	OBM
12.	Klee	Martin	UBM
13.	Kürten	Martin	UBM
14.	Neustein	Philipp	FM
15.	Nitschke	Bernd	UBM

16.	Oertel	Felix	FMA
17.	Orbach	Udo	BI
18.	Pönitz	Jan	UBM
19.	Raschke	Jakob	UBM
20.	Raschke	Simon	UBM
21.	Reinold	Patrick	FMA
22.	Richerzhagen	Axel	GBI
23.	Römer	Sebastian	UBM
24.	Samusch	Michel	UBM
25.	Scheuvens	Robin	OFM
26.	Schmidt	Markus	BOI
27.	Stutz	Sebastian	FM
28.	Weber	Klaus	BI
29	Wüste	Jörg	UBM
30	Wüste-Schmülling	Kai	FM

EHRENABTEILUNG

1.	Althoff	Heinz	OFM
2.	Dahl	Christoph	UBM
3.	Finklenburg	Joachim	UBM
4.	Kisseler	Hermann-Josef	OFM
5	Küster	Walter	OBM

6.	Rausch	Walter	OFM
7.	Richerzhagen	Peter-Hugo	OBM
8.	Schmidt	Norbert	GBI
9.	Wagner	Manfred	HFM

MITGLIEDERSTAND 31.12.2016

LÖSCHGUPPE REMSHAGEN

AKTIVE EINHEIT

1.	Althoff	Christian	OFM
2.	Buchholz	Florian	UBM
3.	Fuchs	David	FM
4.	Gräf	Martin	FM
5.	Hamm	Thomas	FM
6.	Hartkopf	Martin	FM
7.	Herschbach	Nicoló	OFM
8.	Herschbach	Noah	OFM
9.	Judt	Christopher	OBM
10.	Knauf	Oliver	HBM
11.	Kronenberg	Jan	UBM
12.	Lob	Felix	OFM
13.	Lob	Jörg	HFM
14.	Lob	Max	OFM
15.	Lohn	Marcel	OFM
16.	Neumann	Hendrik	OBM
17.	Penner	Jakob	UBM
18.	Sauer	Florian	OBM
19.	Schmitz	André	OFM
20.	Schmitz	Dominik	OFM
21.	Schmitz	Marco	FM
22.	Schwirten	Florian	UBM
23.	Sünger	Sven	UBM
24.	Vetter	Dominik	FM
25.	Vetter	Guido	UBM
26.	Waldbauer	Sebastian	OFM

EHRENABTEILUNG

1.	Breidenbach	Hans-Christian	OFM
2.	Breidenbach	Karl	OFM
3.	Gräf	Herbert	OBM
4.	Gräf	Willi	FM
5.	Grass	Klaus	OBM
6.	Panske	Norbert	OFM
7.	Rottländer	Frank	HBM

DOPPELMITGLIEDSCHAFTEN

	Einheit	Name		Stammeinheit
1.	Löschzug Lindlar	Hütten	Natalie	FF Hückeswagen LZ Hückeswagen
		Schuhmacher	Christoph	FF Lindlar LG Hohkeppel
2.	Löschzug Frielingsdorf / Scheel	Voßwinkel	Stefan	FF Wipperfürth LG Thier
3.	Löschgruppe Remshagen	Hamm	Fabian	FF Lindlar, LG Scheel
		Hochstein	Daniel	FF Gummersbach LG Berghausen
		Steinfort	Matthias	FF Engelskirchen LZ Engelskirchen

MITGLIEDERSTAND 31.12.2016

JUGENDFEUERWEHR

1.	Bördgen	Fynn Julian	JFM
2.	Börsch	Kilian	JFM
3.	Clever	Carlo	JFM
4.	Gebhardt	Justus	JFM
5.	Hermann	Nico	JFM
6.	Hermann	Saskia	JFF
7.	Herschbach	Neil	JFM
8.	Homberg	Nadja	JFF
9.	Horn	Marius	JFM
10.	Hörter	Nico	JFM
11.	Juranek	Jesse	JFM
12.	Juranek	Justus	JFM
13.	Keller	Luka	JFM
14.	Kirchner	Ron	JFM
15.	Klein	Florian	JFM
16.	Klein	Saskia	JFF
17.	Körner	Luis	JFM
18.	Kreisel	Maximilian	JFM
19.	Kunath	Luca	JFM
20.	Kunath	Nico	JFM
21.	Lerchen	Joshua	JFM
22.	Leske	Connor	JFM
23.	Melder	Max	JFM
24.	Müller	Benedikt	JFM
25.	Orbach	Tim	JFM
26.	Pedersen	Nils Flemming	JFM
27.	Röttel	Kevin	JFM
28.	Röttel	Niklas	JFM
29.	Schaffron	Jannik	JFM
30.	Scherer	Andreas	JFM
31.	Schneider	Tim	JFM
32.	Schubert	Jannick	JFM
33.	Steuer	Louis	JFM
34.	Vogel	Maurice	JFM
35.	Werner	Matthias	JFM
36.	Wust	Magnus	JFM

ZUSAMMENFASSUNG

	Einheit	Aktive Kameraden	Ehrenabteilung	Jugendfeuerwehr
1.	Löschzug Lindlar	62	11	36
2.	Löschgruppe Hohkeppel	27	13	
3.	Löschgruppe Scheel	20	12	
4.	Löschgruppe Frielingsdorf	30	9	
5.	Löschgruppe Remshagen	26	7	
	Gesamtanzahl	165	52	36

Am 31.12.2016 versahen insgesamt 253 Kameradinnen und Kameraden ihren Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Lindlar.

Insgesamt sind 9 Kameradinnen in den aktiven Einheiten sowie 3 Kameradinnen in der Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Lindlar tätig.

AUSBILDUNG

Die Feuerwehraufgaben in der heutigen Zeit, werden durch ein immer größer werdendes Verkehrsaufkommen, einer Häufung von Gefahrenpotentialen in den Produktionsstätten der ansässigen Firmen, sowie eine zunehmende Anzahl von Unwettervorkommnissen immer umfangreicher und spezieller.

Um diese vielfältigen Aufgaben adäquat zu bewältigen, wird die Ausrüstung immer besser und vielfältiger. Die Fahrzeuge werden größer und sind mittlerweile mit hochmoderner Technik vollgestopft.

Aber was nützt die beste Technik, wenn kein Personal vorhanden ist, um diese Technik zielgerichtet und effektiv einsetzten zu können?

Zur Stärkung dieser Einsatzbereitschaft und der Erfüllung der Aufgaben, die an unsere Feuerwehr gestellt werden, trägt die Aus- und Weiterbildung der Kameradinnen und Kameraden im höchsten Maße bei. Dies wurde auch im Jahr 2016 mit hoher Intensität durchgeführt.

Bei der heutigen Vielfalt der Anforderungen und Aufgaben an eine leistungsstarke Feuerwehr, nimmt die fachgerechte Ausbildung immer mehr Zeit in Anspruch. Aufgrund dessen können wir stolz darauf sein, dass eine Vielzahl von Kameradinnen und Kameraden das Lehrgangsangebot wahrgenommen und damit den Leistungsstand unserer Feuerwehr erheblich gesteigert haben. Alle diese Ausbildungen wurden von den Kameradinnen und Kameraden erfolgreich abgeschlossen.

Eine detaillierte Aufstellung soll die Bereitschaft zur Ausbildung der einzelnen Feuerwehrangehörigen hervorheben.

AUSBILDUNG GEMEINDEEBENE 2016

TRUPPMANN MODUL III UND IV

Als interkommunale Kooperation wurde dieser Lehrgang zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Engelskirchen organisiert und durchgeführt.

Die insgesamt 31 Teilnehmer, davon 11 aus Lindlar, wurden durch Ausbilder beider Kommunen ausgebildet.

Fleischer	Mirco	LG Frielingsdorf
Gödert	Patrick	LZ Lindlar
Hamm	Thomas	LG Remshagen
Herschbach	Nicolo	LG Remshagen
Hödke	Jonas	LZ Lindlar
Neustein	Phillip	LG Frielingsdorf
Schilling	Florian	LZ Lindlar
Schmitz	Marco	LG Remshagen
Sonntag	Sebastian	LZ Lindlar
Stutz	Sebastian	LG Frielingsdorf
Wüste Schmülling	Kai	LG Frielingsdorf

LEHRGANG ABSTURZSICHERUNG

In Anlehnung an den Kreislehrgang Absturzsicherung führte die FF Lindlar im Jahr 2016 einen eigenen Lehrgang Absturzsicherung durch. Die beiden Ausbilder Klaus Weber und Martin Klee der LG Frielingsdorf organisierten ein erlebnisreiches Wochenende bei der Firma Holz Richter und im Steinbruch Lindlar.

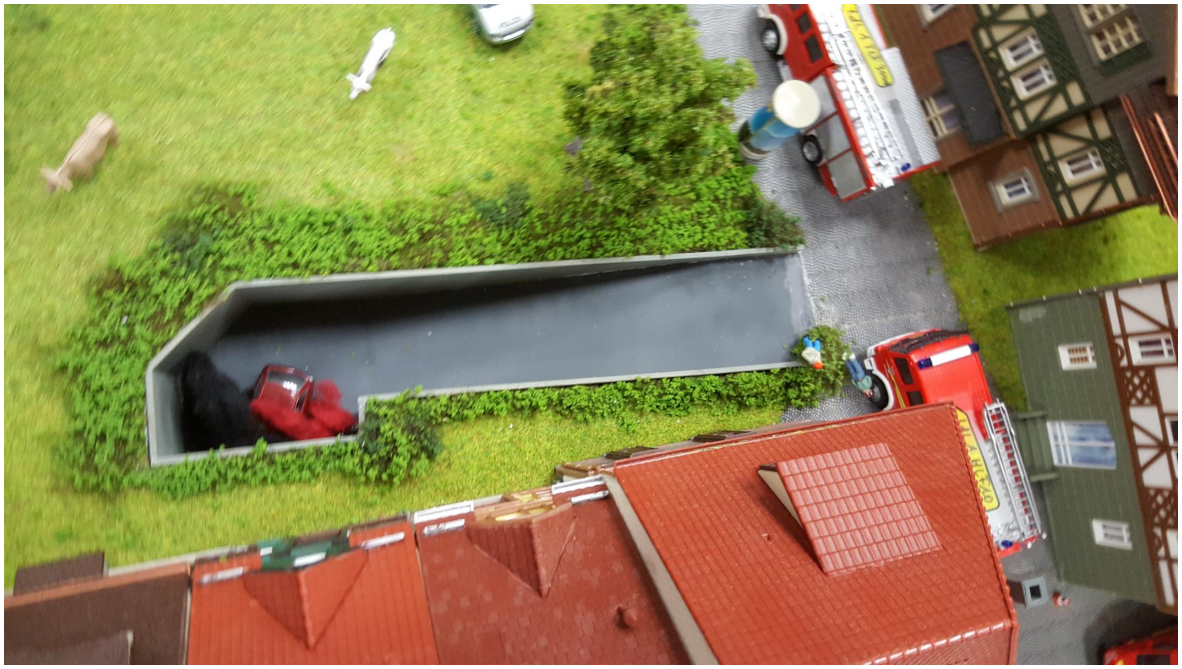
Dedy	Patrick	LG Hohkeppel
Fuchs	Alexander	LG Hohkeppel
Gödert	Patrick	LZ Lindlar
Lob	Felix	LG Remshagen
Pönitz	Jan	LG Frielingsdorf
Raschke	Jakob	LG Frielingsdorf
Rau	Thomas	LZ Lindlar
Spiegel	Marc	LZ Lindlar
Ueberberg	Ingo	LG Scheel
Ueberberg	Markus	LG Scheel

EINHEITSFÜHRER WORKSHOP

Auf dem Einheitsführer-Workshop wurde der Ablauf der Gemeindeübung 2016 besprochen und ein Funkkonzept im digitalen Einsatzstellenfunk erarbeitet. Des Weiteren wurde im Rahmen einer Planspielübung das taktische Vorgehen bei PKW Bränden in Tiefgaragen besprochen.

Feldhoff	Bernd	LG Scheel
Hermann	Martin	LZ Lindlar
Hungenberg	Dieter	LZ Lindlar, Wehrführung
Meckbach	Michael	LZ Lindlar, Wehrführung
Richerzhagen	Axel	LG Frielingsdorf, Wehrführung
Sauer	Florian	LG Remshagen
Scheurell	Marcel	LG Hohkeppel
Schuhmacher	Christoph	LG Hohkeppel
Spiegel	Marc	LZ Lindlar
Werner	Christoph	LZ Lindlar
Vetter	Guido	LG Remshagen

Planspielszenario PKW Brand in einer Tiefgarage



AUSBILDUNG KREISEBENE 2016

PSU HELFER

Biesenbach	Markus	LZ Lindlar
Scheurell	Marcel	LG Hohkeppel

GERÄTEWART

Bockheim	Torben	LZ Lindlar
Schmitz	Dominik	LG Remshagen

MASCHINISTEN

Althoff	Christian	LG Remshagen
Herschbach	Noah	LG Remshagen
Hungenberg	David	LZ Lindlar
Hungenberg	Florian	LZ Lindlar
Lohn	Marcel	LG Remshagen
Schuhmacher	Christoph	LG Hohkeppel

TECHNISCHE HILFELEISTUNG

Görres	Jann Paul	LZ Lindlar
Hedtmann	Mario	LG Frielingsdorf

MASCHINISTENFORTBILDUNG

Schuster	Paco	LZ Lindlar

WASSERFÖRDERUNG ÜBER LANGE WEGSTRECKEN

Judt	Christopher	LG Remshagen

ABC I

Dawid	Thomas	LG Frielingsdorf
Lob	Felix	LG Remshagen
Vetter	Guido	LG Remshagen

ABSTURZSICHERUNG

Lohn	Marcel	LG Remshagen

MOTORSÄGE

Gödert	Patrick	LZ Lindlar
Hamm	Thomas	LG Remshagen
Stutz	Sebastian	LG Frielingsdorf

SPRECHFUNKER

Fleischer	Mirco	LG Frielingsdorf
Herschbach	Nicolo	LG Remshagen
Prinz	Damian	LZ Lindlar
Vetter	Dominic	LG Remshagen
Wüste-Schmülling	Kai	LG Frielingsdorf

GERÄTEWART FORTBILDUNG

Feldhoff	Henrik	LG Scheel
Fuchs	Alexander	LG Hohkeppel
Schmitz	Christoph	LG Hohkeppel

TRUPPFÜHRER

Herschbach	Noah	LG Remshagen
Prinz	Damian	LZ Lindlar

LEISTUNGSNACHWEIS

Der Leistungsnachweis fand am 10.06. und 11.06.2016 im Freizeitpark Eckenhagen statt. Insgesamt nahmen 40 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar daran teil.

LZ Lindlar	**1 Gruppe, TH, Person eingeklemmt nach VU**	**11.06.2016**
Bockheim	Torben	7. Teilnahme
Herrmann	Martin	15. Teilnahme (Gold auf roten Grund)
Hödtke	Jonas	2. Teilnahme
Hungenberg	Florian	3. Teilnahme (Silber)
Gödert	Patrick	3. Teilnahme (Silber)
Rau	Thomas	14. Teilnahme
Schilling	Florian	3. Teilnahme (Silber)
Schuster	Paco	6. Teilnahme
Sonntag	Sebastian	3. Teilnahme
Werner	Christoph	6. Teilnahme
LG Frielingsdorf	**1 Gruppe, Löschangriff**	**11.06.2016**
Bauer	Florian	5. Teilnahme (Gold)
Dawid	Thomas	4. Teilnahme
Fleischer	Mirco	3. Teilnahme (Silber)
Klee	Martin	9. Teilnahme
Kürten	Martin	4. Teilnahme
Pönitz	Jan	7. Teilnahme
Raschke	Simon	5. Teilnahme (Gold)
Richerzhagen	Axel	15. Teilnahme (Gold auf roten Grund)
Scheuvens	Robin	3. Teilnahme (Silber)
Wüste Schmülling	Kai	2. Teilnahme

LG Scheel	**1 Gruppe, TH, Person eingeklemmt nach VU**	**10.06.2016**
Feldhoff	Bernd	26. Teilnahme
Feldhoff	Dietmar	29. Teilnahme
Feldhoff	Henrik	18. Teilnahme
Hahne	Michael	18. Teilnahme
Ommerborn	Frank	18. Teilnahme
Schmidt	Dominik	5. Teilnahme (Gold)
Sauermann	Karl	29. Teilnahme
Ueberberg	Ingo	15. Teilnahme (Gold auf roten Grund)
Ueberberg	Markus	18. Teilnahme
Winterberg	Michael	11. Teilnahme
LG Hohkeppel	**1 Gruppe, Löschangriff**	**10.06.2016**
Blechmann	Marco	1.Teilnahme (Bronze)
Blumberg	Bastian	6. Teilnahme
Dedy	Patrick	3. Teilnahme (Silber)
Eich	Michael	2. Teilnahme
Fuchs	Alexander	8. Teilnahme
Odenhausen	Raphael	2. Teilnahme
Scherer	Norbert	7. Teilnahme
Scheurell	Marcel	2. Teilnahme
Schmitz	Christoph	15. Teilnahme (Gold auf roten Grund)
Schuhmacher	Christoph	2. Teilnahme

AUSBILDUNG AUF LANDESEBENE 2016

ADMINISTRATOR FÜR ABC ERKUNDERKRAFTWAGEN DES BUNDES

Judt	Christopher	LG Remshagen

SEMINAR BRÄNDE VON FAHRZEUGEN MIT ELEKTRO- UND SONSTIGEN ALTERNATIVEN ANTRIEBEN

Sauer	Florian	LG Remshagen

SEMINAR FÜR GERÄTEWARTE

ELEKTRISCHE ANLAGEN UND ORTSVERÄNDERLICHE BETRIEBSMITTEL

Werner	Christoph	LZ Lindlar

SEMINAR FÜR SICHERHEITSBEAUFTRAGTE

Scheurer	Markus	LZ Lindlar

SEMINAR (AUSBILDERSCHULUNG) FUNK

Richerzhagen	Axel	LG Frielingsdorf

SEMINAR DIGITALFUNK

Schnippering	Tobias	LZ Lindlar

SEMINAR BRANDSCHUTZTECHNIKER FORTBILDUNG

Hungenberg	Dieter	LZ Lindlar

LEHRGANG FIII GRUPPENFÜHRER

Penner	Jakob	LG Remshagen
Schuhmacher	Christoph	LG Hohkeppel

LEHRGANG BIII GRUPPENFÜHRER

Wirkowski	Nora	LZ Lindlar

LEHRGANG FIV ZUGFÜHRER

Harbecke	Nils	LZ Lindlar
Horn	Stefan	LG Frielingsdorf

LEHRGANG FVI WEHRFÜHRER

Meckbach	Michael	LZ Lindlar

AUFNAHMEN / ÜBERNAHMEN 2016

AUFNAHMEN IN DIE JUGENDFEUERWEHR

Bördgen	Fynn Julian	JF Lindlar
Herrmann	Nico	JF Lindlar
Horn	Marius	JF Lindlar
Kirchner	Ron	JF Lindlar
Kunath	Luca	JF Lindlar
Wüste-Schmülling	Fynn	JF Lindlar

ÜBERNAHMEN AUS DER JUGENDFEUERWEHR IN DEN AKTIVEN DIENST

Keine Übernahmen in 2016

AUFNAHMEN IN DEN AKTIVEN DIENST

Germer	Vanessa	LZ Lindlar
Lambertz	Ralf	LG Hohkeppel
Oertel	Felix	LG Frielingsdorf
Reinold	Patrick	LG Frielingsdorf
Rößle	Daniele	LZ Lindlar
Scheurer	Christina	LZ Lindlar
Sommer	Mika André	LG Hohkeppel

BEFÖRDERUNGEN 2016

ZUM FEUERWEHRMANN

Gödert	Patrik	LZ Lindlar

ZUM OBERFEUERWEHRMANN

Althoff	Christian	LG Remshagen
Herschbach	Nicolo	LG Remshagen
Hungenberg	David	LZ Lindlar
Lob	Felix	LG Remshagen
Odenhausen	Raphael	LG Hohkeppel
Schiemann	Tobias	LG Hohkeppel
Schmitz	André	LG Remshagen
Waldbauer	Sebastian	LG Remshagen

ZUM HAUPTFEUERWEHRMANN

Bielenberg	Kevin	LZ Lindlar

ZUR UNTERBRANDMEISTERIN
ZUM UNTERBRANDMEISTER

Bäcker	Sven Patrik	LG Frielingsdorf
Buchholz	Florian	LG Remshagen
Hungenberg	Florian	LZ Lindlar
Wirkowski	Nora	LZ Lindlar
Schuster	Paco	LZ Lindlar

ZUM BRANDMEISTER

Schiffarth	Sebastian	LZ Lindlar

ZUM OBERBRANDMEISTER

Scheurell	Marcel	LG Hohkeppel
Werner	Christoph	LZ Lindlar

ZUM BRANDINSPEKTOR

Herrmann	Martin	LZ Lindlar

ZUM BRANDOBERINSPEKTOR

Meckbach	Michael	LZ Lindlar

FUNKTIONSÜBERTRAGUNG 2016

STV. GRUPPENFÜHRER

Scherer	Norbert	LG Hohkeppel

GRUPPENFÜHRER

Scheurell	Marcel	LG Hohkeppel

STV. ZUGFÜHRER

Herrmann	Martin	LZ Lindlar
Werner	Christoph	LZ Lindlar

EHRUNGEN 2016

10 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Bauer	Florian	LG Frielingsdorf
Hungenberg	Florian	LZ Lindlar
Kürten	Martin	LG Frielingsdorf
Lob	Max	LG Remshagen
Raschke	Simon	LG Frielingsdorf
Schmidt	Dominik	LG Scheel

25 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Fuchs	Alexander	LG Hohkeppel
Servos	Christian	LZ Lindlar
Wendeler	Karsten	LZ Lindlar

35 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Prinz	Lothar	LZ Lindlar
Steuer	Udo	LZ Lindlar

40 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Dahl	Christoph	LG Frielingsdorf
Scheurer	Markus	LZ Lindlar

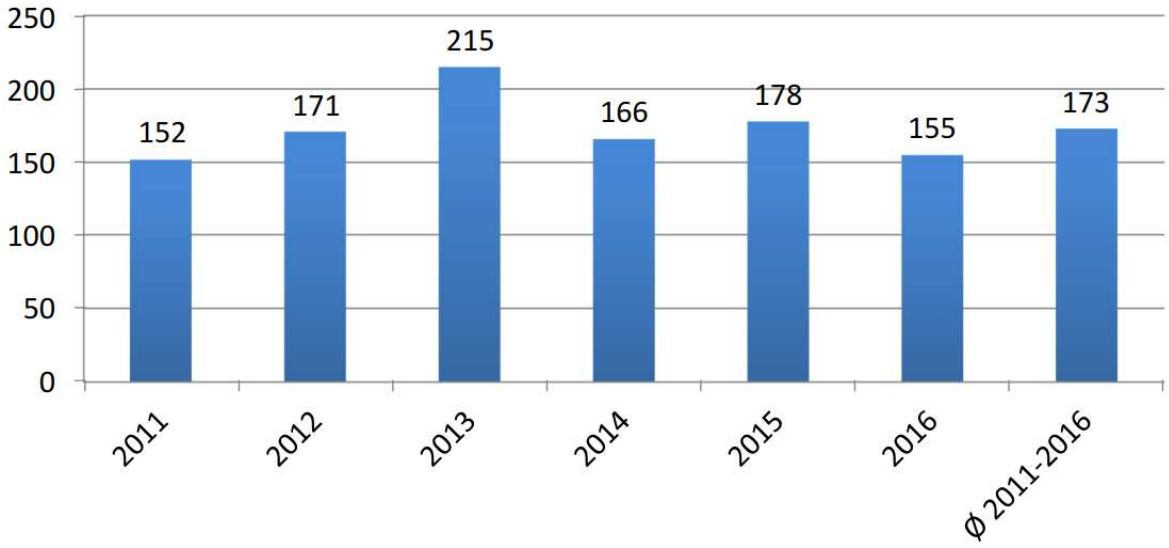
WECHSEL IN DIE EHRENABTEILUNG 2016

Kruggel	Charly	LG Scheel
Frielingsdorf	Hans-Peter	LG Scheel
Fordan	Manfred	LZ Lindlar

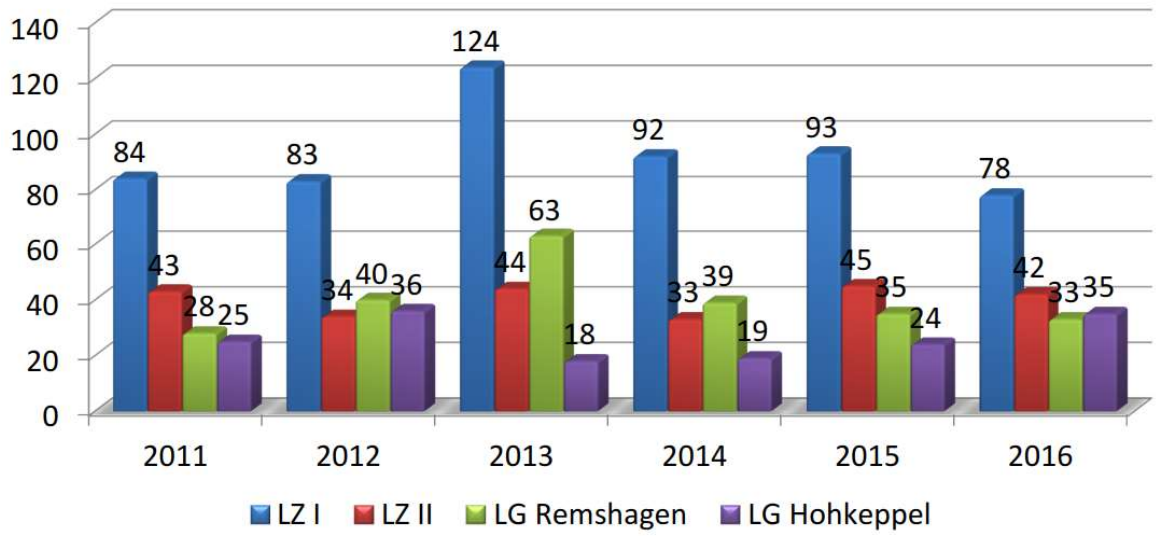
EINSATZSTATISTIK 2016

Im Jahr 2016 wurden die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar zu insgesamt 155 Einsätzen gerufen.
Das waren gegenüber dem Jahr 2015 (178) 23 Einsätze weniger.

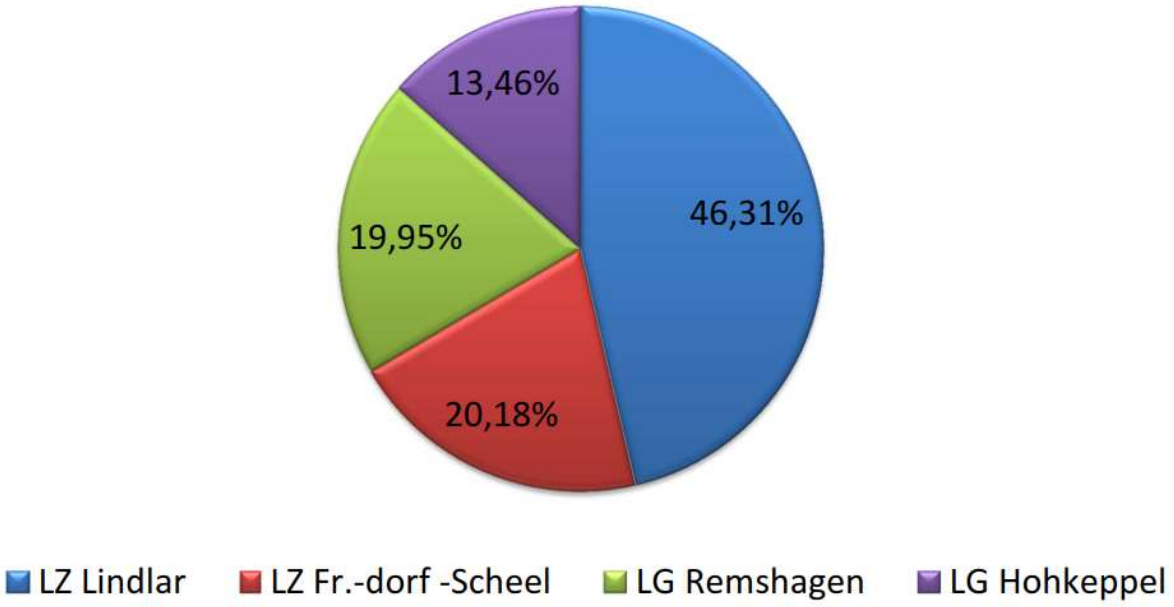
GESAMTZAHL ALLER EINSÄTZE



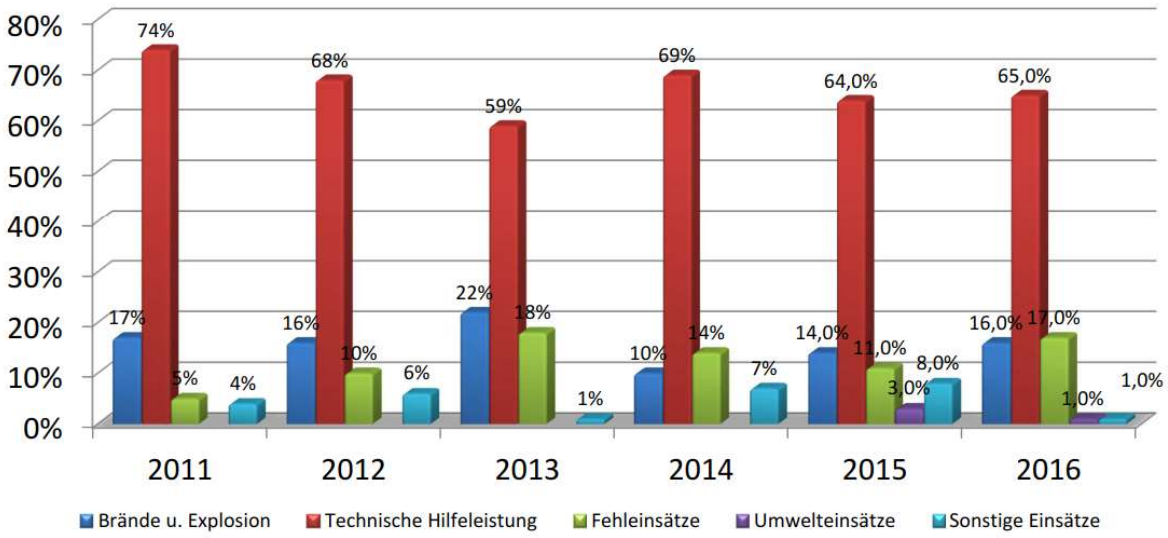
VERTEILUNG NACH EINHEITEN



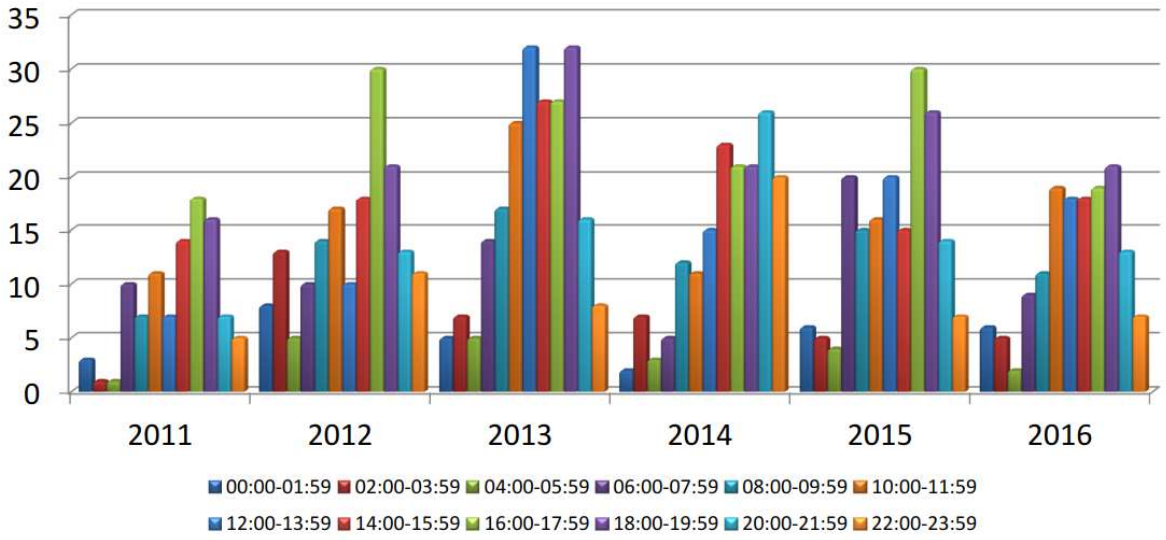
EINSATZVERTEILUNG 2011 BIS 2016



EINSATZARTEN



ALARMIERUNGSZEITEN



JAHRESBERICHT DER JUGENDFEUERWEHR LINDLAR FÜR DAS JAHR 2016

Zu Beginn unserer Ausführungen möchten wir allen aktiven Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, den Einheitsführern, der Wehrführung und der Gemeindeverwaltung für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr danken.

1.) Mitgliederstand

Zum 31.12.2015 hatten wir insgesamt 32 Mitglieder zu verzeichnen.
Im Jahr 2016 traten insgesamt 6 Jugendliche in die Jugendfeuerwehr Lindlar ein.
Im Jahr 2016 wechselte kein Jugendlicher in den aktiven Dienst.
2 Jugendliche traten im Jahr 2016 aus der Jugendfeuerwehr Lindlar aus.
Somit hatten wir zum 31.12.2016 insgesamt 36 Mitglieder, darunter 3 Mädchen, zu verzeichnen.

Wir haben auch in diesem Jahr aus allen Bereichen der Löschzüge und Gruppen Jugendliche in unseren Reihen. Somit ist die spätere Übernahme von Mitgliedern aus der Jugendfeuerwehr Lindlar in alle Einheiten gewährleistet.

2.) Übungs- und Freizeitmaßnahmen:

Im letzten Jahr leisteten die Jugendfeuerwehrmitglieder insgesamt 53 Stunden in der feuerwehrtechnischen Ausbildung und 50,5 Stunden allgemeine Jugendarbeit.
Im Bereich der feuerwehrtechnischen Ausbildung wurden die Bereiche UVV, Organisation der Feuerwehr, Rechte und Pflichten, Gefahren der Einsatzstelle, Einheiten im Löschangriff (FwDV 3), Knoten und Stiche, Fahrzeug und Gerätekunde, Technische Hilfe sowie Erste Hilfe durchgeführt.
Bei der allgemeinen Jugendarbeit standen Bowling, Schwimmen und die Weihnachtsfeier auf dem Programm.

3.) Allgemeines:

Neben Schwimmen, Bowling und der Weihnachtsfeier standen im Jahr 2016 folgende Veranstaltungen im Vordergrund.

- Weihnachtsbaum Aktion 2016
- Übungen mit den Löschzügen und Löschgruppen
- Kreiszeltlager 2016 in Lindlar

Weihnachtsbaumaktion:
Gestartet haben wir das Jahr 2016 mit unserer traditionellen Weihnachtsbaumaktion am 16. Januar. Innerhalb des Gemeindegebietes holten über 110 Kameraden der Jugend und Aktiven Wehr die ausgedienten Weihnachtsbäume ab. Diese Aktion verlief zu unserer vollsten Zufriedenheit. An dieser Stelle nochmals Dank an alle aktiven Feuerwehrkameradinnen und -kameraden aus allen vier Einheiten. Ihr steht der Jugendfeuerwehr Lindlar jedes Jahr tatkräftig zur Seite.

Übungen mit den Einheiten:
Auch in diesem Jahr hatten wir Übungen mit den einzelnen Gruppen und Zügen. Diese dient zum besseren Kennenlernen untereinander und ist mittlerweile ein fester Bestandteil des Dienstplanes.

Kreiszeltlager 2016 in Lindlar:
Bereits im Vorfeld ging diesem Zeltlager eine monatelange Planungszeit voraus, die, vom 27. - 29. Mai 2016 mit der Austragung des alle 2 Jahre auf Kreisebene stattfindenden Kreiszeltlagers, mit der Abnahme der Leistungsspange zu Ende ging.

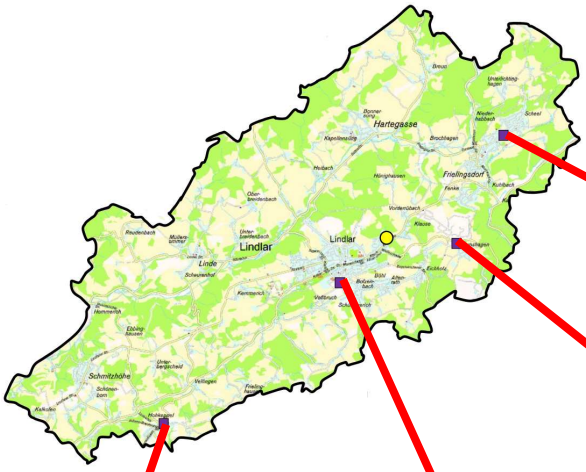
Bereits am 26. Mai 2016 reisten die Jugendfeuerwehren zum Aufbau der Zelte an, um am darauffolgenden Freitagabend pünktlich nach der Eröffnungsfeier die Zelte beziehen zu können.
Samstagsmorgens, nach einem Frühstück, welches die sogenannten „Küchenbullen" von der Kreisküche wie immer reichhaltig servierten ging es an die Abnahme der Leistungsspange in dem extra dafür vorbereiteten Lindlarer Volksbank Parkstadion. Die jüngeren Jugendfeuerwehrmitglieder konnten ihre Geschicklichkeit bei den Lagerspielen – die im gesamten Lindlarer Ort stattfanden – unter Beweis stellen. Nach dem gemeinsamen Abendessen fand die Siegerehrung der Leistungsspange statt. Der Sonntagmorgen begann mit dem Frühstück und einem Wortgottesdienst, der in die Siegerehrung der Lagerspiele und die Verabschiedung überging. Gegen 13.00 Uhr waren die letzten Jugendfeuerwehren abgereist und wir konnten auf ein erfolgreiches Kreiszeltlager in Lindlar zurückblicken.
Die Jugendfeuerwehr Lindlar möchte sich hiermit nochmals bei allen Kameradinnen und Kameraden, die uns bei der Planung und Ausführung des Zeltlagers monatelang unterstützt haben, bedanken. Ohne diese enorme Hilfe wäre das Kreiszeltlager in dieser Art und Weise nicht durchführbar gewesen.

Sebastian Müller

Gemeindejugendfeuerwehrwart

Sebastian Müller

FEUERWEHRGERÄTEHÄUSER



Gerätehaus LZ Frielingsdorf / Scheel

Gerätehaus LG Hohkeppel

Gerätehaus LG Remshagen

Gerätehaus LZ Lindlar

FAHRZEUGÜBERSICHT

LÖSCHZUG LINDLAR

Tanklöschfahrzeug TLF16/25	Iveco Magirus 120-23 Florian Lindlar 1 TLF3000 1 Baujahr 1991
Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF10	Mercedes Benz Atego Florian Lindlar 1 HLF10 1 Baujahr 2004
Rüstwagen RW2	MAN TGA Florian Lindlar 1 RW2 1 Baujahr 2011
Einsatzleitwagen ELW1	Mercedes Benz Sprinter 210 Florian Lindlar 1 ELW1 1 Baujahr 1998
Mannschaftstransportfahrzeug MTF	Mercedes Benz Sprinter 230 Florian Lindlar 1 MTF 1 Baujahr 2001
Mehrzweckanhänger	1000 m B-Schlauch Atemschutzreserve FF Lindlar Ölbindemittel Schaummittelreserve

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

LÖSCHZUG FRIELINGSDORF / SCHEEL

Tanklöschfahrzeug TLF16/25	MAN L 80 Florian Lindlar 2 TLF3000 1 Baujahr 2000
Löschgruppenfahrzeug LF10	MAN Florian Lindlar 2 LF10 1 Baujahr 2006
Vorausrüstwagen VRW	Mercedes Benz Sprinter Florian Lindlar 2 VRW 1 Baujahr 2003
Gerätewagen Gefahrgut GW-G 3,5 NRW	Mercedes Benz 310 Florian Lindlar 2 GWG 1 Baujahr 1992
Mannschaftstransportfahrzeug MTF	Mercedes Benz Sprinter 230 Florian Lindlar 2 MTF 1 Baujahr 2000
Pulveranhänger P250	250 kg ABC Pulver
Mehrzweckanhänger	1000 m B-Schlauch

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

LÖSCHGRUPPE HOHKEPPEL

Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF10	MAN L2000 Florian Lindlar 3 HLF10 1 Baujahr 2000
Mehrzweckfahrzeug MZF	VW LT Florian Lindlar 3 MZF 1 Baujahr 2004
Mehrzweckanhänger	Öl Tiger

JUGENDFEUERWEHR LINDLAR

Mannschaftstransportfahrzeug MTF	VW Transporter Florian Lindlar 1 MTF 2 Baujahr 2006
Mehrzweckanhänger	Transportmittel für Übungsmaterial und Zeltlager

WEHRFÜHRUNG

Kommandowagen KdoW	Ford Kuga Florian Lindlar 1 KdoW 1 Baujahr 2015

LÖSCHGRUPPE REMSHAGEN

Löschgruppenfahrzeug LF10

MAN L2000

Florian Lindlar 4 LF10 1

Baujahr 1997

ABC- Erkundungsfahrzeug Bund
ABC Erk

Fiat Ducato

Florian Lindlar 4 ABC Erk 1

Baujahr 2002

Mannschaftstransportfahrzeug MTF

Ford Transit

Florian Lindlar 4 MTF 1

Baujahr 2002

Mehrzweckanhänger

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

PRESSEBERICHTE 2016

Quellen: www.oberberg-aktuell.de

Bergische Landeszeitung

OBERBERG AKTUELL 02.01.2016
BRAND VERLIEF GLIMPFLICH

Lindlar - Im Ortsteil Eichholz hatte eine Dunstabzugshaube Feuer gefangen - Lindlarer Wehr musste nur kurz eingreifen.

Zu einem Küchenbrand in den Eichholzer Rapunzelweg wurden am frühen Nachmittag der Löschzug Lindlar und die Löschgruppe Remshagen gerufen. Die 30 Kameraden mit Einsatzleiter Michael Meckbach hatten das Geschehen rasch unter Kontrolle. Der Bewohner hatte bereits eine Erstlöschung eingeleitet und die Feuerwehr war dann lediglich noch mit Nachlöscharbeiten beschäftigt. Zum Glück entstand nur geringer Sachschaden und der Bewohner kam mit dem Schrecken davon.

BLZ 18.01.2016

Jugendfeuerwehr sammelt Bäume ein

In nadeliger Mission war die Lindlarer Jugendfeuerwehr am Samstag unterwegs: Bei frostigem Wetter sammelten die Jungen und Mädchen die ausrangierten Weihnachtsbäume ein. Hilfe kam nicht nur von den erwachsenen Feuerwehrleuten, sondern auch von Lindlarer Unternehmern, die zwei Dutzend Lastwagen und Traktoren zur Verfügung stellten. Über 100 Helfer steuerten 15 Bezirke zwischen Schmitzhöhe und Breun an. **Max Lob, Nadja Homberg**, **Florian Schwirten**, **Tim Orbach** und **Thomas Hamm** bewältigten das dürre Grün entlang der Klauser Straße, in Horpe und Remshagen. Als sich am Abend mehrere Tausend Bäume am Sammelplatz in Klause türmten, zog Jugendfeuerwehrwart **Sebastian Müller** ein positives Fazit. „Ein großes Dankeschön an alle Lindlarer Bürger." Die Spenden setze der Feuerwehr-Nachwuchs für seine Jugendarbeit ein. (sfl)

Ein Team der Jugendfeuerwehr (v.l.): Max Lob, Nadja Homberg, Florian Schwirten, Tim Orbach und Thomas Hamm. (Foto: Gies)

OBERBERG AKTUELL 01.02.2016
DIE SCHEELBACHHALLE AUF DEN KOPF GESTELLT

Lindlar - Die freiwillige Feuerwehr Scheel lud zur traditionellen Prunksitzung mit einem abwechslungsreichen Programm – Die Tanzgruppe der Feuerwehrfrauen ließ die Halle jubeln.

Nach dem Motto „Ein Mann, zwei Johr, fünf Fründe an jeder Hand – fiere met üch im Scheeler-Land", das an das anstehende 125. Jubiläum der Löschgruppe Scheel erinnern soll, luden die Wehrmänner zur diesjährigen Prunksitzung in die Scheelbachhalle. Komplett ausverkauft, platze die Halle fast aus ihren Nähten, insbesondere als eigene Kräfte auf der Bühne für Stimmung sorgten.

[Für die „Dancing Daddys" ging es beim Heimspiel hoch hinaus.]

So brach der Elferrat höchstselbst das Eis mit einer Tanz- und Gesangseinlage und sorgte damit von Anfang an für beste Laune. Die ausnahmslos kostümierten Gäste hielt es nicht lange auf ihren Sitzen, laut klatschend und mitsingend begleiteten die Besucher das Treiben auf der Bühne. Das abwechslungsreiche Programm bot die richtige Mischung zwischen Sprach-, Gesangs- und Tanzeinlagen, sodass für jeden etwas dabei gewesen sein sollte. Als die Frauen der Floriansjünger in ihren bunten Clowns-Kostümen in den Saal einmarschierten, brachen alle Dämme. Ihre Darbietung kam so gut an, dass sie ihr Programm gleich ein zweites Mal vorführen mussten.

Auch das aus der britischen Ausgabe der Supertalentshow bekannte griechische Irish-Folk-Tänzer-Duo „Stavros Flatley" gab in Scheel eine Vorstellung seines Könnens. Das sichtbar in Atemnot gekommene Duo musste bei lautstarken „Zugabe-Rufen" ihren Tanz nochmal wiederholen. Die weiteren Punkte der Agenda standen dem in nichts nach. Die „Fidelen Fordler", „die Partykracher", Tim Toupet sowie die „Dancing Daddys" und auch die Sternrocker begeisterten die Besucher.

BLZ 10.02.2016

Lindlar als Pilotstandort

Gemeinde beteiligt sich an „Feuerwehrensache" von Land und Feuerwehrverband NRW

VON MICHAEL LENZEN

LINDLAR. Immer höhere Anforderungen werden an die Feuerwehren gestellt. Sie sollen schnell vor Ort sein und die unterschiedlichsten Aufgaben bewältigen. Freiwillige Feuerwehr ist Ehrenamt und das soll gestärkt werden, damit diese wichtige gesellschaftliche Aufgabe auch in den kommenden Jahren von Freiwilligen in den ländlichen Gebieten geleistet werden kann.

Dazu gibt es ein Projekt des Landes NRW mit dem Verband der Feuerwehren NRWT unter dem Titel „Feuerwehrensache" (der Name ist zusammengesetzt aus Feuerwehr und Ehrensache). Damit sollen Grundlagen und Rahmenbedingungen geschaffen werden, um die Freiwillige Feuerwehr als ehrenamtliche Einrichtung fit für die Aufgaben der Zukunft zu machen und die Handlungsfähigkeit zu sichern und zu stärken.

Nun ist auch die Gemeinde Lindlar an diesem Projekt beteiligt, wie Bürgermeister Dr. Georg Ludwig per Pressemitteilung informierte. Lindlar springt dabei für eine Kommune ein, die nicht mehr an dem mit Landesmitteln finanzierte Projekt teilnimmt, das seit 2013 läuft. Die Freiwillige Feuerwehr stellt mit über 80 000 ehrenamtlichen Mitgliedern eine tragende Säule im Bereich der Gefahrenabwehr in unserem Land dar, so der Feuerwehrverband.

Projekt soll Freiwillige Feuerwehr stärken

Ziel des Projekts ist, das Ehrenamt in der Freiwilligen Feuerwehr zu stärken und mehr Menschen für die Freiwillige Feuerwehr zu begeistern. In verschiedenen Workshops und Arbeitsgruppen werden konkrete Ideen für Pilotprojekte zur Stärkung des Ehrenamtes erarbeitet. Die Gemeinde ist als Pilotstandort für den Arbeitsbereich „Planungsgrundlagen und Strukturen" ausgewählt worden, wie der Lindlarer Feuerwehrchef Dieter Hungenberg mitteilte.

In der Arbeitsgruppe werden konkrete Schutzziele erarbeitet und Strukturen analysiert, mit denen die vorgegebene Ziele erreicht werden können. Dazu wird eine Bestandsaufnahme bei einer Bereisung der Gemeinde erfolgen. Es sei ausdrücklich keine Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans, sondern „eine Untersuchung von Teilaspekten auf der Basis von örtlichen Erfahrungen und Erkenntnissen", heißt es in der Mitteilung der Gemeinde.

Mit der Teilnahme an dem Projekt kommen aktuell keine zusätzlichen Aufgaben auf die Freiwillige Feuerwehr zu. Die Luelf & Rinke Sicherheitsberatungs GmbH soll die Grundlagen mit den Kommunen konkret untersuchen. Die besonderen örtlichen Verhältnisse, etwa die Lage von Weilern, die Erreichbarkeit oder die Verfügbarkeit von Löschwasseranschlüssen sollen ermittelt werden und in eine Klassifizierung münden. Noch im ersten Halbjahr des laufenden Jahres soll die Mitarbeit der Gemeinde an dem Pilotprojekt, das bis 2017 laufen soll, beginnen. Die Ergebnisse des Projektes werden über das Innenministerium dem Landtag zur weiteren Beratung vorgelegt.

Hungenberg begrüßt das Projekt, da damit das Ehrenamt und der Einsatz der Freiwilligen Helfer aufgewertet würden. Da es zahlreiche Arbeitsgruppe gebe, werde der gesamte Themenkomplex rund um die Freiwillige Feuerwehr bearbeitet, unter anderem auch die Frage, wie Arbeitgeber motiviert werden könnten, Mitarbeiter für die Einsätze bei der Freiwilligen Feuerwehr freizustellen. Der Wehrleiter hält auch die Klassifizierung von Bereichen für sehr wichtig. Bei den vorhandenen Strukturen gerade im ländlichen Bereich seien acht Minuten bis zum Eintreffen der Feuerwehr in entsprechender Stärke am Einsatzort nicht überall zu schaffen. Deshalb sei es wichtig, Schutzziele und entsprechende Kategorien zu benennen.

www.feuerwehrensache.nrw.de

Die Brandbekämpfung ist eine der wichtigen Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr. (Archivfoto: Lenzen)

OBERBERG AKTUELL 09.02.2016
HEFTIGE STURMBÖEN LIEßEN BÄUME UMSTÜRZEN

Oberberg - Besonders in der Mitte des Oberbergischen Kreises mussten gestern Nachmittag Feuerwehr und Polizei ausrücken, da Äste und Bäume auf Straßen fielen - Heute Morgen vereinzelt Glätteunfälle.

Gestern Nachmittag gab es teils heftige Sturmböen, die dafür sorgten, dass einige Bäume umstürzten. Besonders häufig mussten die Rettungskräfte ab 16 Uhr in Lindlar, Engelskirchen, Gummersbach und Marienheide ausrücken, um herabgefallene Äste oder umgestürzte Bäume von Straßen zu beseitigen. Wie ein Sprecher der Leitstelle des Oberbergischen Kreises mitteilte, beruhigte sich die Lage gegen Abend wieder. Die

Polizei verzeichnete insgesamt acht Einsätze. „Einige Fahrbahnen standen unter Wasser oder Bäume behinderten den Verkehr“, erklärte Polizeisprecher Jürgen Dzuballe, dass keine Personen zu Schaden kamen. Im Kreisnorden gab es heute Morgen nach einsetzendem Schneefall schnell eine geschlossene Schneedecke. In Radevormwald und Hückeswagen ereigneten sich aufgrund von Straßenglätte fünf Unfälle, wobei es bei Sachschäden blieb, so Dzuballe. In den anderen Regionen des Kreises kam es trotz der Schneefälle zu keinen nennenswerten Behinderungen.

OBERBERG AKTUELL 06.03.2016
LEBENSMÜDER WOLLTE SEIN HAUS ANZÜNDEN

Lindlar – Feuerwehr und Rettungsdienst waren am Morgen in Schmitzhöhe im Einsatz, wo ein Mann zunächst sein Haus in Brand steckte und sich danach schwere Verletzungen zuführte - Helfer begaben sich unbewusst selbst in Gefahr.

Einen äußerst ungewöhnlichen und zugleich gefährlichen Einsatz erlebten die Helfer von Feuerwehr und Rettungsdienst heute Morgen in Schmitzhöhe. Ein Mann hatte gegen 8:30 Uhr den Notruf gewählt, weil er seinem Leben ein Ende setzen wollte und sich schwere Verletzungen zugezogen hatte. Als der Rettungswagen und Notarzt am Mehrfamilienhaus eintrafen, fanden sie den Hausbewohner mit einer stark blutenden Wunde vor.

[Auch der Rettungsdienst war mit einem Notarzt und zwei Rettungswagen vor Ort.]

Zugleich nahmen die Helfer jedoch auch starken Brandbeschleuniger-geruch wahr und alarmierten vorsichtshalber die Feuerwehr nach, die mit insgesamt 30 Kameraden des Löschzuges Lindlar und der Einheit Hohkeppel ausrückte. Auch die registrierten den Geruch und bemerkten zudem eine leichte Rauchentwicklung. „Bevor der Mann den Rettungsdienst rief, hatte er im gesamten Gebäude Brandbeschleuniger verteilt und diesen versucht anzuzünden. Glücklicherweise waren alle Fenster des Hauses verschlossen gewesen, sodass dem Feuer der Sauerstoff zum Entzünden fehlte“, berichtet Wehrsprecher Hans Peter Scheurer. Drei Trupps unter Atemschutz durchsuchten das Gebäude vom Keller bis zum Dachgeschoss nach weiteren Personen und möglichen Brandnestern. Beides verlief zum Glück negativ.

Im Anschluss wurde das Haus belüftet, um die explosiven Gase ins Freie zu befördern. „Durch das Öffnen einer Tür hätte es zu einer Durchzündung mit massiven Folgen kommen können“, macht Scheurer auf die Gefahren aufmerksam, denen sich die Helfer zu Beginn des Einsatzes unbewusst ausgesetzt hatten. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen und den Tatort beschlagnahmt. Der Mann kam mit lebensgefährlichen Verletzungen in eine Kölner Spezialklinik. Für die Feuerwehr war der Einsatz, der unter der Leitung von Wehrführer Dieter Hungenberg stand, nach rund zwei Stunden beendet.

OBERBERG AKTUELL 08.03.2016
FEUER GRIFF VON ÖLBECKEN AUF HALLE ÜBER

Lindlar – Insgesamt zehn Kubikmeter Öl brannten heute Morgen in einer Produktionshalle im Leppetal – Da die Flammen auch auf die Hallenkonstruktion übergriffen, rückte die Feuerwehr mit zahlreichen Kräften an.

Dunkler Rauch quoll heute Morgen aus der Werkshalle eines Edelstahl-Verarbeiters im Leppetal. Gegen sieben Uhr war aus bislang noch unbekannten Gründen ein Ölhaltebecken in Brand geraten. Beim Eintreffen des Löschzuges aus Frielingsdorf/Scheel hatten die Flammen bereits auf die Halle übergegriffen, weshalb Einsatzleiter Axel Richerzhagen umgehend weitere Einheiten nachalarmieren ließ.

„Während der Löschzug Lindlar und die Gruppe Berghausen der Feuerwehr Gummersbach ausrückten, drangen zwei Trupps unter Atemschutz in die verqualmte Produktionshalle vor. Mit Schaum fluteten sie das zehn Kubikmeter große Becken“, berichtet Feuerwehrsprecher Hans Peter Scheurer. Gleichzeitig konnte mit der mittlerweile eingetroffenen Unterstützung ein weiterer Löschangriff von außen aufgebaut werden. „Die Balken der Außenwand hatten bereits geglimmt“, beschreibt Scheurer die brisante Lage. Dank des schnellen Eingreifens der 57 Feuerwehrleute konnte letztendlich ein totaler Übergriff des Brandes auf die Produktionshalle und damit ein bedeutend höherer Gebäudeschaden verhindert werden.

Nach gut einer Stunde hatten die Kameraden das Feuer unter Kontrolle, eine weitere Stunde brauchte es, bis die Halle wieder rauchfrei war und die Feuerwehreinheiten den Heimweg eintreten konnten. Die Produktion ruhte während des Einsatzes, konnte aber bereits kurze Zeit später wiederaufgenommen werden. „Die Lage hatte sich zunächst sehr dramatisch entwickelt, aber zum Glück hat der Schaumangriff schnell Wirkung gezeigt“, ist Scheurer über den glimpflichen Ablauf des Brandes froh. Verletzt wurde niemand. Die Polizei hat nun die Ursachenermittlung aufgenommen.

OBERBERG AKTUELL 08.03.2016
EXPERTENTIPPS ZU EINBRUCH- UND BRANDSCHUTZ

Lindlar – Am Wochenende gab es die Möglichkeit, sich im Rahmen der Bergischen Sicherheitstage über Einbruch und Brandschutz im Bergischen Kompetenzzentrum :metabolon in Remshagen aufklären zu lassen.

Alle vier Minuten kommt es deutschlandweit zu einem Einbruch. Im vergangenen Jahr wurden laut Polizei insgesamt 717 Einbrüche in Häusern und Wohnungen allein im Oberbergischen Kreis gemeldet. Harald Gaadt von der Kreispolizeibehörde Oberbergischer Kreis spricht von einer enormen Steigerung von Jahr zu Jahr. Genau aus diesem Grund soll die Messe für Einbruch- und Brandschutz im Rahmen der Bergischen Sicherheitstage jährlich für Aufklärung sorgen.

[Verschiede Riegelsysteme wurden vorgestellt.]

Die Messe fand am Wochenende zum sechsten Mal statt – dieses Mal im Bergischen Energie-kompetenzzentrum :metabolon in Remshagen. Gemeinsam klärte die Kreishandwerkerschaft Bergisches Land mit der Schutzgemeinschaft Bergisches Land im Netzwerk „Zuhause sicher“ auf. Die Sicherheitsmesse diente nicht nur zur Prävention von Einbrüchen, sondern informierte die Besucher gleichzeitig über einen geeigneten Brandschutz. Neben Vertretern der Polizei und der Feuerwehr stellten sich neun Errichtungs-unternehmen des LKAs aus, welche für mechanischen und elektronischen Einbruchschutz speziell geschult sind. Die Besucher konnten sich so von Spezialisten zu Sicherheitstechniken, wie spezielle Schlösser und Verriegelungen sowie zu elektronischen Sicherungen, beispielsweise Videoüberwachung, Bewegungsmelder und Gegensprechanlagen beraten lassen.

[Die Feuerwehr Lindlar demonstrierte am Modell die rasche Rauchverteilung in Gebäuden im Brandfall.]

Die Feuerwehr warnte vor allem vor einer Unterschätzung des Rauchs bei einem Brandausbruch im Haus. Zur Veranschaulichung wurde dafür ein Brand in einem aufgebauten Playmobilhaus simuliert und erklärt, wie schnell sich der Qualm u nbemerkbar verbreiten kann. Florian Sauer von der Feuerwehr Lindlar gab besonders zu bedenken, dass Rauch im Schlaf durch Riechen nicht erkannt werden kann. „Die meisten Brandtote sterben nicht durch das Feuer, sondern ersticken an Rauchgasen“, warnte Sauer. Bisher besteht eine Rauchmelderpflicht nur in Neubauten, doch ab 2017 sind auch Bestandsbauten an diese Ordnung gebunden. Durch eine immer bessere Ausstattung geht die Zahl der Brände deutlich zurück, weshalb Sauer die sofortige Anschaffung eines Feuermelders nur empfehlen kann. Die modernen Rauchmelder sind so miteinander vernetzt, dass bei einem Brand alle Melder im Haus gleichzeitig aktiviert werden. Neben einer Akkulaufzeit von etwa zehn Jahren können sie sogar mit einer App verbunden werden, welche unterwegs sofort benachrichtig, wenn es zu Hause brennt.

Das Veranstalter-Netzwerk legt gemeinsam mit der Polizei und der Feuerwehr den Messe Besuchern sowie allen anderen eine Einbruch- und Brandvorbeugung nahe. Polizeiliche Beratungen und handwerkliche Veränderungen durch Nachrüstungen im Haus können die Veranstalter besonders empfehlen.

OBERBERG AKTUELL 13.03.2016
NEUE EINSATZKRÄFTE FÜR DIE FEUERWEHR

Lindlar/Engelskirchen - 31 junge Menschen bestehen die Abschlussprüfung und sind ab sofort vollwertig im Feuerwehrdienst aktiv.

Die Feuerwehren Engelskirchen und Lindlar haben zusammen im Rahmen der Truppmann-Grundausbildung die Module 3 und 4 durchgeführt. Insgesamt fünf Wochenenden wurde dafür fleißig Theorie gebüffelt und mit den entsprechenden Gerätschaften trainiert.

Die beiden Module beinhalten neben einigen theoretischen Blöcken (Brand- und Löschlehre, Mechanik, Hygiene an der Einsatzstelle, physische und psychische Belastungen) überwiegend praktische Ausbildungsinhalte. Die Praxis ist zweigeteilt und besteht aus dem klassischen Löscheinsatz sowie dem technischen Hilfeleistungseinsatz. Hier wurden das taktische Vorgehen, die Aufgabenteilung innerhalb der Gruppe und technische Handgriffe erklärt und ausgiebig geübt, erklärt Axel Richerzhagen von der Feuerwehr Lindlar. Er und Guido Lemmer von der Feuerwehr Engelskirchen führten die Grundausbildung durch und konnten dabei auf die Unterstützung von Kameraden aus beiden Kommunen zählen.

Bereits vergangenen Samstag fand die theoretische Prüfung im Gerätehaus Lindlar statt, während die praktische Abschlussprüfung am Sonntagvormittag im Industriegebiet Klause vorgenommen wurde. Aufgabenstellung für die in vier Gruppen aufgeteilten Prüflinge waren zwei Arten eines Löschangriffs beziehungsweise zwei verschiedene Arten eines Verkehrsunfalls, bei dem technische Hilfe zu leisten war. Die Wehrleiter beider Kommunen, Dieter Hungenberg (Lindlar) und Thomas Krimmel (Engelskirchen), gehörten zu den aufmerksamen Beobachtern und nahmen die Prüfung ab. Alle 31 Teilnehmer haben mit Erfolg bestanden.

OBERBERG AKTUELL 10.04.2016
DURCHSCHNITTSJAHR MIT POSITIVER PERSONALSTATISTIK

Lindlar - Lindlarer Feuerwehren trafen sich zum Jahresempfang - Jugendfeuerwehr und Aktive verzeichnen mehr Mitglieder - Große Ehrung für Charly Kruggel.

Mit den Worten „Es gibt einiges zu tun in diesem Jahr“, begrüßte Gemeindebrandmeister Dieter Hungenberg die Mitglieder aller Einheiten der Lindlarer Feuerwehr am Samstagabend im Kulturzentrum. So seien die Errichtung neuer Standorte, die Verbesserung der Tagesverfügbarkeit, der An- oder Umbau des Gerätehauses in Scheel und das große Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehr vom 27. - 29. Mai, mit über 600 Teilnehmern und Abnahme der Jugendflamme, große Herausforderungen. Hungenberg dankte den anwesenden Gästen bei seiner Begrüßung für die stets vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.

[Wehrleiter Dieter Hungenberg.]

„Sie sind uns wichtig“, bescheinigte Bürgermeister Dr. Georg Ludwig den Wehrleuten und fügte an, dass mittlerweile 245 Kameraden der Garant dafür seien, das Lindlars Bürger im Notfall auf eine schnelle, uneigennützige und qualifizierte Hilfe vertrauen können. Der aufrichtige Dank der Gemeinde sei den Aktiven sicher, so Ludwig. Besonders sei die zahlenmäßig positive Personalentwicklung zu sehen und der weibliche Anteil innerhalb der Truppe, denn drei Mädchen zählen zur Jugendfeuerwehr und sechs Damen verstärken die aktive Wehr.

Sein Dank richtete sich aber auch an die Feuerwehren der angrenzenden Kommunen, vor allem die gute Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Engelskirchen in Sachen Ausbildung betonte er: „Mein Respekt gehört den Kameraden, die hierfür ihre Wochenenden investieren und bei Wind und Wetter draußen die Ausbildung durchführen.“ 40.000 Euro werden 2016 für neue Einsatzkleidung ausgegeben und der mehrstufige Plan, gemeinsam mit den Verantwortlichen der Feuerwehr entwickelt, sieht bis 2018 weitere Investitionen vor.

Der neue Kommandowagen des Wehrführers sei bereits im Einsatz und die dringende Anschaffung eines Hilfslöschfahrzeugs (HLF 20) für 350.000 € sei Teil des Brandschutzbedarfsplans. Dieser sieht eine jährliche Investition von 500.000 € vor, was etwa 25 € pro Einwohner bedeutet. Zudem werden in Kürze weitere Gelder für Mitgliederwerbung genutzt, so Ludwig.

[Dr. Georg Ludwig weiß um die Wichtigkeit einer schlagkräftigen Feuerwehr.]

Der Bürgermeister lobte zudem den Einsatz der Kameraden bei Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde, wie etwa als Ordnungskräfte beim Großevent „Rund um Köln“, was in diesem Jahr zum 100. Mal stattfindet und 170 Streckenposten im gesamten Gemeindegebiet benötigt, von dem ein Großteil durch die Feuerwehr gestellt wird. Stolz mache ihn auch der Aufwärtstrend bei der Jugendfeuerwehr, so sei die Zahl dort von 24 auf 32 gestiegen, trotz acht Übernahmen in den aktiven Dienst.

Den Jahresbericht lieferte anschaulich der stellvertretende Wehrführer Axel Richerzhagen. Zu 178 Einsätzen (166 im Jahr 2014) rückte man aus. 25 Brände, 114 Technische Hilfeleistungen und etwa 20 Fehleinsätze verzeichnete die Statistik. Insgesamt erneut eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Als sehr zufriedenstellend bezeichnete er auch die Aus- und Weiterbildung. Richerzhagen veranschaulichte den Anwesenden einige besondere Einsätze aus dem Vorjahr und erläuterte Details dazu. Auch er dankte der Gemeinde für die geleisteten Investitionen zum Schutz der Bürger, aber vor allem auch den Lebenspartnern und den Familien für deren Verständnis, was von den Wehrleuten in der Aula mit großem Applaus zustimmend bedacht wurde.

Die steigende Zahl von aktuell 32 Mitgliedern der Jugendfeuerwehr, trotz Übergängen zu den Aktiven, erfreute auch Matthias Förster als stellvertretenden Jugendfeuerwehrwart. Vor allem die Tatsache, dass aus allen vier Löschgruppen Kinder und Jugendliche dazugehören und auch drei Mädchen mitmachen, sei fantastisch. 76 Stunden in feuerwehrtechnischer Ausbildung wurden geleistet, zusätzlich zu etwa 80 Stunden allgemeiner Jugendarbeit. Förster dankte den Einheiten für die stets großartige und tatkräftige Unterstützung, vor allem bei der jährlichen Weihnachtsbaumaktion.

[Hohe Auszeichnung für Charly Kruggel.]

Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling fasste sich kurz. „Ich bin ein Freund von Pünktlichkeit“, bemerkte er augenzwinkernd mit Blick auf die vorgerückte Zeit. Er kam aber nicht umhin auch in Lindlar kurz vom neuen Brandschutz-, Hilfeleistungs- und Katastrophenschutzgesetz (BHKG) zu berichten. „Es ist ein schönes Gesetz, wir durften dran mitarbeiten, aber es gibt noch ein wenig zu tun“, so Twilling.

Auf Landes- und Kreisebene wird sich ebenfalls noch einiges bewegen, da man in einigen Ausschüssen und Arbeitskreisen dabei sei, war sich der Kreisbrandmeister auch hier sicher. Der Schutz und das Gespräch nach belastenden Einsätzen sei sehr wichtig, mittlerweile könne man kreisweit auf 90 Helfer zur Psychosozialen Unterstützung (PSU) zurückgreifen, berichtete er. Anhaltenden Applaus erntete der ehemalige stellvertretende

Wehrführer Charly Kruggel, der auf Antrag von Twilling an diesem Abend für hervorragende Dienste mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Silber vom Deutschen Feuerwehrverband ausgezeichnet wurde. Kruggel, sichtlich überrascht und selten sprachlos, dankte mit den Worten „Damit habe ich wirklich nicht gerechnet!“

Ein weiteres Novum bei diesem Jahresempfang war die Auszeichnung einiger Kameraden für die zehnjährige Mitgliedschaft durch den Kreisbrandmeister. Der Verband der Feuerwehren NRW, in dem ungefähr 160.000 Feuerwehrleute organisiert sind, stiftet erstmals diese Ehrennadel in Bronze, berichtet Sprecher Florian Sauer. „Die sechs Auszuzeichnenden sind somit heute Abend unsere Ersten." Musikalisch sorgte in den Pausen der Musikverein Süng für schwungvolle Unterhaltung.

OBERBERG AKTUELL 12.04.2016
WOHNUNGSBRAND RAUBT FAMILIE DAS ZUHAUSE

Lindlar - In einer Wohnung im Industriegebiet Klause brach heute Vormittag ein Feuer aus - Feuerwehr hatte Flammen schnell gelöscht, aber die fünfköpfige Familie muss vorerst bei Bekannten unterkommen.

Heute Vormittag um 10:35 Uhr wurde die Lindlarer Feuerwehr über einen Wohnungsbrand im Industriegebiet Klause informiert. Die Einheiten der Löschgruppe Remshagen und der Löschzug Lindlar rückten mit 20 Kräften in die Schlosserstraße aus. Beim Eintreffen der ersten Rettungskräfte an der Einsatzstelle hatten sich die Bewohner bereits selbstständig ins Freie begeben und aus den Fenstern des ersten Obergeschosses drang dichter Rauch. Im Erdgeschoss befindet sich ein Restaurant und die beiden oberen Etagen bewohnt eine fünfköpfige Familie mit drei Kindern

Löschgruppenführer und heutiger Einsatzleiter Florian Sauer schickte einen Trupp unter Atemschutz in das Gebäude. Mit einer geringen Menge Wasser konnten die Feuerwehrleute die Flammen löschen. In einer Abstellkammer brannten ein Staubsauger, Müllbeutel sowie einige Holzlatten. „Da Kinder in dem Haus wohnen, haben wir intensiv gelüftet“, berichtete Sauer. Dennoch hatte der Qualm so großen Schaden angerichtet, dass die beiden oberen Etagen vorerst nicht bewohnbar sind. Die Familie kommt bei Bekannten unter. Ermittler der Polizei werden nun versuchen, die Ursache des Brandes herauszufinden und die Schadenshöhe ermitteln. Der Oberbergische Rettungsdienst war ebenfalls vor Ort, musste aber nicht eingreifen. Nach zwei Stunden war der Einsatz für die Lindlarer Feuerwehr beendet.

OBERBERG AKTUELL 14.04.2016
KILOMETERLANGE ÖLSPUR IN LINDLAR

Lindlar - Ein Schulbus verlor heute Morgen jede Menge Öl und sorgte für Verkehrsbehinderungen im Sülztal - Feuerwehr war vier Stunden im Einsatz.

Um 6:05 Uhr wurde der Löschzug Lindlar zu einer Ölspur in Hommerich alarmiert. Die Feuerwehrleute bemerkten aber bereits auf der Anfahrt, dass auch im Zentrum Ölspuren auf der Straße waren. „Besonders in Linkskurven“, teilte Feuerwehr-Sprecher Hans Peter Scheurer mit. Die Spur führte bis nach Kürten. Gemeinsam mit den Kameraden aus Kürten sperrte die Feuerwehr Teile der betroffenen Straßen, damit eine beauftragte Spezialfirma die Fahrbahn reinigen konnte. Insgesamt waren 25 Kräfte im Einsatz. Um 10:15 Uhr war der Einsatz beendet und die Straße vom Öl befreit. Verursacher war laut Polizei ein Schulbus.

OBERBERG AKTUELL 14.04.2016
NAVI GESTOHLEN – AUTO GERIET IN BRAND

Lindlar - Einbrecher in Altenrath-Böhl stahlen aus einem Keller einen Akkuschrauber und brachen zudem ein Auto auf, aus dem sie das Navi und Lenkrad ausbauten - Ein Kurzschluss setzte Fahrzeuginneres in Brand.

Einbrecher drangen heute Nacht gegen 2:30 Uhr in den Keller eines Reihenhauses in der Talstraße in Lindlar-Altenrath-Böhl ein. Die Diebe hebelten die Kellertür auf und stahlen einen Akkuschrauber. Wie die Polizei vermutet, hebelten sie im Anschluss ein auf dem Grundstück stehendes Auto auf und bauten das Navigationsgerät und das Lenkrad aus. Durch das Entfernen des Navigationsgerätes kam es möglicherweise zu einem Kurzschluss in der Elektronik, sodass ein Brand im Fahrzeuginneren entstand. Der Löschzug Lindlar rückte mit zwölf Feuerwehrleuten auf, die eine Scheibe des Autos einschlugen, da der Fahrzeuginnenraum stark verraucht war, wie Feuerwehrsprecher Hans Peter Scheurer mitteilte. Elektronikgeräte waren in Brand geraten. Schnell war der Brand gelöscht und nach einer Stunde war der Einsatz für die Feuerwehr beendet.

BLZ 16.04.2016

Skelettierte Leiche im Wald gefunden

Mordkommission der Kripo Köln ermittelt nach Fund nahe Lindlar

LINDLAR. Am Donnerstag gegen 20 Uhr wurde in einem Waldstück bei Lindlar-Kemmerich eine skelettierte Leiche entdeckt. Die Polizei wurde informiert und ein Gerichtsmediziner aus Aachen angefordert. Experten der Kriminalpolizei sicherten die Spuren, die Feuerwehr leuchtete den Fundort aus. Bis tief in die Nacht dauerten die Untersuchungen an.

Eine Mordkommission wurde eingerichtet, die Staatsanwaltschaft Köln eingeschaltet. Ulrich Bremer, Sprecher der Staatsanwaltschaft bestätigte die Informationen dieser Zeitung über den Leichenfund. Die Polizei ermittle, sagte er. Zu den näheren Umständen des Fundes könne er sich aus ermittlungstaktischen Gründen aktuell allerdings nicht äußern. (lz)

BLZ 19.04.2016

Ein Bild der Zerstörung: Auf der Kreisstraße 21 zwischen Lindlar und Frielingsdorf sind gestern Mittag zwei Pkw frontal zusammengestoßen. Die 60-jährige Fahrerin des Kleinwagens (im Vordergrund) starb noch an der Unfallstelle. (Foto: privat)

Tödlicher Unfall in Neuenfeld

60-jährige Lindlarerin stirbt bei Frontalunfall auf der K 21

FENKE. Eine 60-jährige Frau aus Lindlar ist gestern Mittag bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen, ein 30-jähriger Frielingsdorfer wurde schwer verletzt. Kurz vor 14 Uhr waren zwei Pkw auf der Kreisstraße 18 in Höhe Neuenfeld frontal zusammengestoßen, in beiden Autos saß jeweils nur eine Person. Ein Pkw kam aus Richtung Frielingsdorf, der andere aus Richtung Lindlar. Bei dem Unfall waren drei Rettungswagen, zwei Notärzte und 30 Feuerwehrleute der Einheiten aus Lindlar, Frielingsdorf, Scheel und Remshagen im Einsatz, außerdem der Rettungshubschrauber Christoph 3 aus Köln.

Durch die Wucht des Zusammenpralls wurden beide Fahrer in ihren Autos eingeklemmt. Weil die Lindlarerin kein Lebenszeichen mehr von sich gab, führte die Feuerwehr eine sogenannte „Crash-Rettung" durch. Alle Versuche, die Frau wiederzubeleben, scheiterten, sie starb noch an der Unfallstelle. Der 30-jährige Frielingsdorfer wurde mit dem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik gebracht. Die beiden Pkw wurden total zerstört.

Die stark befahrene Straße zwischen Frielingsdorf und Lindlar blieb bis in die Abendstunden gesperrt, da noch ein Sachverständiger angefordert wurde. Wie es zu dem Unfall kam, steht derzeit noch nicht fest.

An fast genau der gleichen Stelle war im Sommer 2014 ein Motorradfahrer tödlich verunglückt. Nach einer Unterschriftenaktion der Anwohner wurde auf der Kreisstraße 21 Tempo 70 verhängt. (cor)

OBERBERG AKTUELL 20.04.2016
DER „KLEINE LEBENSRETTER" TAT SEINEN DIENST

Lindlar - Feuerwehr verhinderte dank eines Rauchmelders und aufmerksamer Zeugen einen größeren Wohnungsbrand in der Straße „Altenlinde" - Bewohner hatte brennende Kerze vergessen.

25 Feuerwehrleute der Einheiten Lindlar und Remshagen unter der Leitung von Michael Meckbach rückten heute um 12:40 Uhr zu einem Brand in einem Mehrfamilienhaus in der Straße „Altenlinde" aus. Ein Bewohner hatte im Wohnzimmer eine Kerze angezündet und offenbar vergessen, die Flamme zu löschen, bevor er die Wohnung im ersten Stock verließ. Durch die abbrennende Kerze wurde der Wohnzimmertisch angekokelt, es entwickelte sich dichter Qualm. Dass sich die Anschaffung eines Rauchmelders lohnt, zeigte sich im weiteren Verlauf. Das Gerät schlug Alarm, wodurch die Nachbarn aufmerksam wurden.

Sie riefen die Feuerwehr, die zunächst das Gebäude evakuierte. Anschließend wurde die Wohnungstür aufgebrochen und das Feuer bei minimalem Wassereinsatz erstickt. Dank des Rauchmelders, der Zeugen und des schnellen Eingreifens der Einsatzkräfte blieb der entstandene Schaden gering. „Es hätte deutlich schlimmer kommen können", erklärte Feuerwehrsprecher Florian Sauer. Nachdem die Wohnung gelüftet worden war, konnte die Feuerwehr den Einsatz nach etwa 45 Minuten beenden.

BLZ 25.04.2016

180 PS für Feuerwehrchef

Freiwillige Feuerwehr erhält ein neues Kommandofahrzeug
Ford Kuga ist mit Allrad und Wärmebildkamera ausgestattet

Der Feuerwehrchef fährt jetzt mit Allrad-Antrieb und 180 Pferdestärken zu Einsatz. Die Gemeinde hat ein neues Kommandofahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr angeschafft. Der Ford Kuga ist bereits im Einsatz und wird vom jeweiligen Wehrführer vom Dienst gefahren. Lindlars Feuerwehrchef Dieter Hungenberg konnte den Kuga bereits im Einsatz fahren. „Er fährt sich sehr gut", attestiert Hungenberg.

Genau 36 139,97 Euro hat die Gemeinde in das neue Fahrzeug unter dem Rufnamen „Florian Lindlar 1-Kdow-1" investiert, inklusive der Sonderausstattung wie Blaulicht. An Bord ist neben dem obligatorischen Funk auch Ausrüstung für den Feuerwehrchef und eine Wärmebildkamera.

Ersetzt wird damit das über 13 Jahre alte Kommandofahrzeug, ein Ford Focus, der jetzt als Hausmeisterfahrzeug beim Zentralen Gebäudemanagement der Gemeinde weiter genutzt wird.

Neben der höheren Sicherheit soll das Auto auch einen ganz anderen Zweck erfüllen. „Es wird sehr stark wahrgenommen", hat Bürgermeister Dr. Georg Ludwig bereits festgestellt. Damit soll das neue Kommandofahrzeug auch Werbung für die Feuerwehr in der Gemeinde machen, denn: Lindlar sucht dringend weitere Feuerwehrmänner und -frauen. (lb)

Bürgermeister Dr. Georg Ludwig, Dieter Hungenberg, Axel Richerzhagen und Friedhelm Schwirten (Ordungsamt) (v.l.) . (Foto: Schmitz)

OBERBERG AKTUELL 26.04.2016
FITNESS-TRAINING FÜHRTE ZU FEUERWEHR-EINSATZ

Lindlar - Der Stepper einer Frau fing beim Training Feuer, weshalb die Freiwillige Feuerwehr Lindlar mit 30 Kräften ausrücken musste und einen Dachgeschossbrand rechtzeitig verhinderte.

Eigentlich wollte eine Lindlarerin nur ein wenig auf ihrem Stepper trainieren. Doch plötzlich fing das Sportgerät durch einen technischen Defekt Feuer, berichtete Hans Peter Scheurer, Pressesprecher der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar. Aufgrund der starken Rauchentwicklung musste die Frau das Zimmer ihrer Dachgeschosswohnung in einem Mehrfamilienhaus im Meisenweg verlassen und wählte um kurz nach 20 Uhr den Notruf.

Der Löschzug Lindlar und die Löschgruppe Remshagen eilte mit 30 Feuerwehrleuten zur Einsatzstelle. Ein Trupp unter Atemschutz konnte den Brandherd schnell löschen. „Durch das schnelle Eingreifen konnte verhindert werden, dass das Sofa in Brand geriet", erklärte Scheurer, dass weitaus Schlimmeres hätte passieren können. Die Frau erlitt eine leichte Rauchgasvergiftung, konnte aber nach einer ambulanten Behandlung durch

den Oberbergischen Rettungsdienst in Lindlar bleiben. Nachdem die Feuerwehr die Wohnung belüftet hatte, durfte die Frau sogar zurück in ihre Wohnung.

BLZ 09.05.2016

Feiern mit der Feuerwehr

Die Löschgruppe Remshagen lud an Christi Himmelfahrt an ihr Feuerwehrgerätehaus zum alljährlichen Vatertagsfest ein. Die gut besuchte Feier lockte mit Angeboten für Groß und Klein bei bestem Frühjahrswetter. Auf einer lustigen Hüpfburg hatten die kleinen Besucher richtig viel Spaß und wer etwas mehr Action wollte, konnte sich im schönsten Sonnenschein an Kistenklettern versuchen oder eine Kletterwand bezwingen. Natürlich alles unter professioneller Aufsicht. Beide Attraktionen fanden unter den Besuchern deshalb regen Zuspruch. Ein DJ sorgte dabei für ein abwechslungsreiches Musikprogramm und immer wieder gesellten sich kleine Grüppchen von Wanderern und natürlich auch Vatertagsgruppen mit ihren Bollerwagen dazu, um auf ihren Touren zu rasten, ein Bierchen zu trinken oder eine Grillwurst zu essen. Die Feuerwehrleute aus dem Ort versorgten ihre Gäste bestes und bekamen auch Besuch von Kollegen aus anderen Gemeinden. Die Stimmung war ausgelassen und der Zulauf groß.(kli/Foto: jcs)

OBERBERG AKTUELL 12.05.2016
BENACHBARTE LANDWIRTE BRACHTEN 32.000 LITER WASSER

Engelskirchen - Die schlechte Wasserversorgung beim Wohnhausbrand auf einem Bauernhof in Feckelsberg zwang die Feuerwehr zum Improvisieren - 140 Einsatzkräfte bis zu elf Stunden im Einsatz.

Zu einem Wohnhausbrand auf einem Bauernhof in Feckelsberg wurde der Löschzug Engelskirchen zusammen mit allen anderen Einheiten der Gemeinde Engelskirchen um 9:25 Uhr am Dienstag gerufen (OA berichtete). Der Dachstuhl brannte auf einer rund 15 x 25 Meter großen Fläche. Während das Wohnhaus komplett zerstört wurde, konnten durch den sofortigen Aufbau einer Riegelstellung die benachbarten Stallungen gerettet werden. Die Brandbekämpfung wurde über das Wenderohr der Drehleiter Gummersbach, sowie über sieben C-Rohre durchgeführt. Hierbei kamen allein 19 Trupps unter Atemschutz zum Einsatz. Insgesamt waren 140 Einsatzkräfte vor Ort

[Die Löschwasserversorgung war ein großes Problem.]

Da die Wasserversorgung in Feckelsberg sehr schlecht war, musste ein weiterer Löschzug aus Gummersbach, sowie mehrere Tanklöschfahrzeuge aus Vilkerath, Frielingsdorf und Wiehl-Bomig zur Einsatzstelle entsandt werden, ebenfalls die Abrollbehälter Wasser der Gemeinde Marienheide. Benachbarte Landwirte unterstützten die Feuerwehr. Mit drei Güllefässern im Pendelverkehr wurden rund 32.000 Liter Löschwasser herangeschafft und so die Arbeit der Feuerwehr tatkräftig unterstützt. Dadurch konnten die überörtlichen Kräfte nach und nach aus dem Einsatz entlassen werden. "Wir hatten vergangenes Jahr mit den Landwirten über ein Waldbrand-Konzept gesprochen",

erklärte Engelskirchens Feuerwehrchef Thomas Krimmel. Mit den Güllefäsern, die bis zu zehn Kubikmeter Wasser fassen, konnte die Zeit überbrückt werden, bis die Überlandleitung angezapft werden konnte.

Die Elektroeinheit des Technischen Hilfswerk Waldbröl kam ebenfalls zum Einsatz, um die elektrische Melkeinrichtungen der Stallungen mittels Ersatznetzanlage wieder in Betrieb zu nehmen. Hierbei unterstützen Fachleute der AggerEnergie die Kräfte. Der Malteser Hilfsdienst Engelskirchen übernahm die Verpflegung der Einsatzkräfte. Zwei Einsatzkräfte kamen bei dem Brand zu Schaden. "Die gute Zusammenarbeit mit den LAndwirten, dem THW, Maltesern und der AggerEnergie ist als positiv zu betrachten. Ebenso, dass die Stallungen gerettet wurden und kein Tier verendete", so Krimmel. Für den Löschzug Engelskirchen belief sich die Einsatzdauer auf mehr als elf Stunden. Eine gute Nachricht zum Abschluss: Der Eierverkauf auf dem Bauernhof geht weiter, da der landwirtschaftliche Betrieb der Familie gerettet werden konnte.

BLZ 14.05.2016 UND 18.05.2016

Kai Wüste (l.) hält zu Werder Bremen, Matthias Schleiser ist Bayern-Fan. (Foto: Schmitz)

Tipp-Duell der Feuerwehrmänner

Kai Wüste aus Frielingsdorf tritt gegen Matthias Schleiser aus Thier an

Meistens kommen die Feuerwehrmänner aus Thier und Frielingsdorf gut miteinander aus. Wäre da nicht die lästige Diskussion um den Fußball. Denn sowohl am Scheelbach, wie auch rund um St. Anna reklamiert man unfehlbaren Fußball-Sachverstand für sich. Der BLZ-Fußballtipp muss her.

Die 30-köpfige Schutztruppe des Golddorfes schickt Matthias Schleiser ins Rennen. Der 27-Jährige weiß, wie man gewinnt. Seit acht Jahren rückt Schleiser zu Einsätzen auf der Thier und Umgebung aus. Noch viel länger trägt er das Trikot des FC Bayern München. Genau vier Jahre alt war er, als Opa und Vater ihm den ersten Fan-Artikel des Rekordmeisters überstreiften – eine Bayern-Kappe. Inzwischen ist Schleiser Mitglied bei den Münchnern, ebenso im Fanclub „op d'r Thier". Lahm, Neuer und Co. haben eine gute Saison gespielt, Guardiola erfolgreich gearbeitet, findet der Mittelfeldmann des SV Thier. Ob sich die Spielzeit trotz Aus in der Champions League erfolgreich nennen darf, hänge vom Ausgang des Pokalfinales ab. Für Kai Wüste sind das Luxusprobleme. Der 18-Jährige zieht für Frielingsdorf in grünweißer Kluft inklusive Raute ins Tippduell. Die Farben des SV Werder Bremen. Die Bremer brauchen heute Nachmittag richtig viel Unterstützung: Im spannendsten Spiel des Saisonfinales geht es im direkten Duell gegen Frankfurt um den Klassenerhalt – und Werder hat punktemäßig die schlechtere Ausgangslage. „Frankfurt kann man schlagen und wir haben den Heimvorteil", ist Wüste optimistisch. Seit dem DFB-Pokalfinale 2004 hat er trotz der Leidenschaft für die Feuerwehr kaum ein Bremer Spiel verpasst.

Für September planen die Feuerwehren Thier und Frielingsdorf eine gemeinsame Übung. Sicher ist: Schleiser oder Wüste stehen danach am Grillrost. (sfl)

BLZ-FUßBALLTIPP

34. Spieltag	Matthias Schleiser	Kai Wüste
FSV Mainz 05 – Hertha BSC Berlin	1:1	2:1
1899 Hoffenheim – FC Schalke 04	1:2	0:1
Bayer Leverkusen – FC Ingolstadt	3:1	2:0
Borussia Dortmund – 1. FC Köln	3:0	2:1
FC Augsburg – Hamburger SV	1:1	1:1
FC Bayern München – Hannover 96	3:1	3:0
SV Darmstadt 98 – Bor. M'gladbach	1:2	1:3
VfL Wolfsburg – VfB Stuttgart	1:2	2:0
Werder Bremen – Eintracht Frankfurt	2:1	3:2

Schleiser siegt beim BLZ-Tipp

Jubel auf der Thier: Mit 7:6 Punkten hat Matthias Schleiser den Sieg beim BLZ-Fußballtipp gegen die Feuerwehr Frielingsdorf geholt. Fünfmal tippte Schleiser die richtige Tendenz, den Heimsieg der Bayern gegen Hannover hatte er sogar exakt richtig vorhergesagt. Kai Wüste, für die Frielingsdorfer am Tippzettel, verbuchte sechs richtige Tendenzen für sich, darunter die Stuttgarter Pleite in Wolfsburg. Ihn dürfte die Niederlage wenig schmerzen: Viel wichtiger war ihm der Bremer Sieg. Durch ihn spielt Werder Bremen, Wüstes Lieblingsverein, auch in der kommenden Saison erstklassig. (sfl)

BLZ 14.05.2016

Neuer Vizechef der Feuerwehr

Einstimmig hat der Lindlarer Gemeinderat in dieser Woche **Michael Meckbach** zum stellvertretenden Leiter der Gemeindefeuerwehr gewählt. Der 42-jährige Lindlarer ergänzt damit ab sofort die Führung um Leiter **Dieter Hungenberg** und seinen Stellvertreter **Axel Richerzhagen**. Meckbach übernimmt die Funktion zunächst kommissarisch, da er noch einen Laufbahnlehrgang absolvieren muss. Zuvor war er Gruppenführer im Löschzug Lindlar, zuletzt stellvertretender Einheitsführer der Lindlarer Wehrleute. Mit seiner einstimmigen Entscheidung folgte der Rat dem Votum der Feuerwehrleute der Gemeinde, die sich bei einer Anhörung Anfang April einstimmig für den Brandoberinspektor ausgesprochen hatten. Meckbach wurde für sechs Jahre bestellt. Er tritt die Nachfolge von **Karl-Heinz Kruggel** an, der im April in den Ruhestand ging. Bürgermeister Dr. Georg Ludwig gratulierte Meckbach im Namen des Gemeinderates und freute sich auf eine gute Zusammenarbeit. (sfl/lz)

IHR DRAHT ZU DIESER SEITE
Telefon: 0 22 67/6 57 00-0
Fax: 0 22 67/40 63
blz.wip@kr-redaktion.de

Michael Meckbach wurde vom Rat jetzt zum stellvertretenden Leiter der Feuerwehr Lindlar gewählt. (Foto: Gies)

BLZ 24.05.2016

Zeltstadt für 750 junge Feuerwehrleute

In Lindlar laufen die Vorbereitungen zum Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr am Wochenende

VON LUTZ BLUMBERG

LINDLAR/OBERBERG. Die Fahnenmasten sind bereits gesetzt, ab Donnerstag kommen die Zelte: Zwischen Vossbruchhalle und Gymnasium entsteht am Carola-Lob-Weg in Lindlar eine Zeltstadt. Dort werden am Wochenende vom 27. bis zum 29. Mai Jugendliche aus ganz Oberberg und vielen weiteren NRW-Kommunen übernachten.

Fackelzug durch den Ortskern

Das Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr 2016 Oberberg wird in Lindlar ausgerichtet und die Brandbekämpfer fahren für ihren Nachwuchs jede Menge Logistik auf: Flutlichtmasten des Technischen Hilfswerks werden zwischen den 41 Mannschaftszelten aufgerichtet, das Rote Kreuz richtet im Gymnasium eine Krankenstation ein. Die Kreisleitstelle hält für die Kommunikation einen eigenen Kanal im Digitalfunk offen. „Das Zeltlager findet ja auch nur alle zwei Jahre statt", berichtet Sebastian Müller, der in Lindlar die Nachwuchsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr leitet.

Das Besondere: Während des Zeltlagers werden die Prüfungen für die Leistungsspange der Jugendfeuerwehr abgenommen. Das ist das höchste Leistungsabzeichen für Jugendfeuerwehren in Deutschland (siehe Infokasten). Die aufwendigen Prüfungen – zum Beispiel einen kompletten Löschangriff auf Zeit aufbauen – werden nur selten durchgeführt. Entsprechend nutzen nicht nur die Jugendfeuerwehren aus den oberbergischen Kommunen, sondern aus ganz NRW die Möglichkeit: „Wir haben Anmeldungen aus Marl im Ruhrgebiet, aus Meinerzhagen, Eil/Wahn (Köln), Düsseldorf, Much", zählt Müller auf.

Die Leistungsspange wird bei den älteren Mitgliedern der Jugendfeuerwehren abgenommen. Für die jüngeren Teilnehmer gibt es während des Zeltlagers ein eigenes Programm mit Lagerspielen und das Parkbad ist ebenfalls schnell zu erreichen.

Zu sehen gibt es für die Lindlarer vor allem etwas am Samstagabend: Wenn die Nachwuchs-Feuerwehrleute im Fackelzug durch den Ort ziehen.

Für die Gastgeber ist die Organisation des Zeltlagers ein Kraftakt. Rund 75 Feuerwehrleute aus der Gemeinde helfen mit. Gekocht wird am Wochenende frisch im Zeltlager. Die Feuerwehr Reichshof rückt mit zwei Gulaschkanonen inklusive Feldküche an. Der Speiseplan steht schon: Freitagabend gibt es Schnitzel.

Ein ganzes Wochenende im Zeichen des Feuerwehr-Nachwuchses: Torben Bockheim, Unterbrandmeister, Sascha Rößle, Feuerwehrmann und Martin Herrmann (v.l.), stellvertretender Zugführer, errichten die Fahnenmasten. (Foto: Krempin)

PROGRAMM

Drei Tage lang wird Lindlar zum Mekka der Jugendfeuerwehren. Mehr als 750 Jugendliche aus Oberberg und weiteren Kommunen in NRW kommen von Freitag, 27. Mai, bis Sonntag, 29. Mai, in den Ort.

Ankunft der Teilnehmer aus dem Oberbergischen Kreis ist für Freitag, um 18.30 Uhr.

Die Prüfungen zur Leistungsspange finden am Samstag im Volksbank-Parkstadion statt.

Im Fackelzug marschieren die Jugendlichen am Samstagabend, ab circa 21.30 Uhr durch den Ortskern.

Der Zugweg führt vom Carola-Lob-Weg über die Ludwig-Jahn-Straße zur Bachwiese. Dann an St. Severin vorbei über den Kirchplatz zur Dr.-Meinerzhagen-Straße, an der Jubilate-Kirche vorbei wieder zur Vossbruchhalle.

Am Sonntag wird im Zeltlager an der Vossbruchhalle ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert.

LEISTUNGSSPANGE

Höhepunkt des Zeltlagers der Kreisjugendfeuerwehr ist die Prüfung für die Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr. Das ist das höchste Leistungsabzeichen, das Jugendliche im Feuerwehr-Nachwuchs erreichen können.

Um die Leistungsspange zu erhalten, müssen die Jugendfeuerwehrleute in fünf Disziplinen bestehen. Sport, Feuerwehr-Technik und Theorie werden geprüft in den fünf Disziplinen: Kugelstoßen, 1500-Meter-Staffellaut, Theorie, Löschangriff und Schnelligkeitsübung.

Die Leistung kann nur im Team erbracht werden. In Lindlar werden die Prüfungen im Parkstadion abgenommen.

Logistisch sind die Zeltlager der Kreisjugendwehr eine Herausforderung. Im Bild das Zeltlager Wipperfürth 2014. (Archivfoto: Schmitz)

OBERBERG AKTUELL 29.05.2016
JUGENDFEUERWEHR ZEIGTE SICH TOPFIT

Lindlar – Über 600 Jugendliche nahmen am diesjährigen Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr teil – Etwa 240 Floriansjünger legten in diesem Rahmen die Leistungsspange ab.*r*

Von Freitagabend bis Sonntagvormittag wurden die Wiesen hinter der Lindlarer Vossbruchhalle zur großen Zeltstadt, denn etwa 600 Jugendfeuerwehrleute aus dem Oberbergischen sowie Gastteilnehmer aus dem Umland trafen sich zum großen Zeltlager des Kreises. Nebst Jugendwarten, Betreuern und Helfern bevölkerten etwa 760 Personen das Areal.

[Da wegen der Temperaturen auf die Jacken verzichtet wurde, gab es die Auszeichnung „auf die Hand".]

Zur Eröffnung waren neben den Leitern der Feuerwehren viele Bürgermeister der Kommunen angereist. Der stellvertretende Landrat Prof. Dr. Friedrich Wilke und Bezirksbrandmeister Manfred Savoir zählten ebenfalls zu den Gästen, freute sich der stellvertretende Kreis-jugendfeuerwehrwart Sebastian Rau. „Ein großer Dank geht an die Freiwillige Feuerwehr Lindlar, die in Sachen Vorbereitung und Durchführung tolle Arbeit geleistet hat . Etwa ein Jahr Planung wurden hervorragend umgesetzt", erklärte Rau.

Fünf Wertungen gehörten zur Abnahme der Leistungsspange, die am Samstagvormittag auf dem Sportplatz und in einem Steinbruchgelände abgehalten wurden. Vorgegeben sind bundesweit neben Schnelligkeitsübungen ein sportlicher Teil und theoretische Kenntnisse. Dazu gehörten Kugelstoßen, ein Staffellauf über 1.500 Meter, eine Lösch- sowie Schnelligkeitsübung und Fragen zu feuerwehrtaktischen Dingen.

Doch es ist vor allem die Kameradschaft und das Teamverhalten, was hier zählt. So wurde bei der Verleihung der Spange am Samstagnachmittag vor allem den, scherzhaft „Auffüllern" genannten, jugendlichen Kameraden mehrfach gedankt, die ihre aus Anwärtern bestehende Mannschaft auf die nötige Mitgliederzahl „aufstockten".

Der Wettergott meinte es sehr gut mit der Feuerwehrjugend, so durfte auf die obligatorische Jacke, bzw. dem Helm bei den Wettbewerben oder der Verleihung verzichtet werden, was auch Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling deutlich befürwortete.

Zu den zahlreichen Jugendfeuerwehren der Gemeinden hatten sich zur Abnahme auch Gruppen aus Düsseldorf, Ennepetal, Marl, Köln und dem Märkischen Kreis angemeldet, da die Kombination aus Zeltlager und Prüfung schon seit Jahren über die Kreisgrenzen hinaus bekannt und beliebt ist. Spannend sollte es nach der Auswertung am Samstagnachmittag zur offiziellen Verleihung werden. Nach der Ankündigung „Zur Nachprüfung müssen..." und kurzem Luftanhalten erfolgte schnelle Erleichterung, denn alle hatten bestanden und wurden dementsprechend mit Überreichen der Spange, unter anderem durch Kreisjugendfeuerwehrwart Sebastian Schmidt, ausgezeichnet und beglückwünscht.

[*Für gute Verpflegung sorgte die bewährte Crew, bei der Feuerwehr liebevoll „Küchenbullen" genannt.]*

Nach dem offiziellen Veranstaltungsteil ging es für die Jungfeuerwehrkameraden in den freien Nachmittag, bevor am Abend ein großer Fackelzug durch den Ortskern stattfand. Nach einer kurzen Evakuierung in die nahegelegene Sporthalle wegen eines aufziehenden Unwetters konnten die Zelte kurz darauf bereits wieder bezogen werden. Am Sonntagvormittag endete das Zeltlager, welches im zweijährigen Rhythmus stattfindet, mit einer weiteren Siegerehrung. Bei der Leistungsspange siegte die JF Hückeswagen, bei den Lagerspielen ging Platz ein an die Jugendfeuerwehr Wipperfürth, gefolgt von der Jugendfeuerwehr Lindlar und der Jugendfeuerwehr Wiehl auf dem dritten Rang.

OBERBERG AKTUELL 04.06.2016
PFIFFIGE KITA-KIDS ÜBEN MIT DER FEUERWEHR

Lindlar – Erste gemeinsame Übung der Kita mit der Feuerwehr – Vorab Erlerntes wurde erfolgreich getestet – Einsatzleitung mit Gesamtablauf sehr zufrieden.
Von Michael Gauger

Die "Vorschuldetektive" Alica, Bogdan, Eduard und Willi waren die Helden des Tages. Gemeinsam nahmen die Vorschulkinder an einer Übung ihrer DRK-Kindertagesstätte „Klause-Entdecker“ und der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar, vertreten durch die Löschgruppe Remshagen und dem Löschzug 2, bestehend aus den Einheiten Frielingsdorf und Scheel, teil.

Nur wenige Minuten nach der Alarmierung rückte bereits das erste Fahrzeug an.]

Im April war die Einheitsführung der LG Remshagen an die Leitung der Kita herangetreten. Wie in anderen Ortsteilen üblich, sollte vorteilhafterweise auch bei den „Klause-Entdeckern“ eine Brandschutzerziehung erfolgen. Da die Kita im Lindlarer Industriegebiet im „Einzugsgebiet“ der Wehrleute liegt und sie bisher noch keine zu betreuen hatten, wurde dies zum Ende desselben Monats in die Tat umgesetzt. „Wir sind spielerisch mit der ganzen Sache umgegangen und haben zum Beispiel die gesamte Kleidung und Ausrüstung eines Feuerwehrmannes besprochen“, erklärt Gruppenführer und Übungsleiter Florian Sauer.

Auf diese Weise wurde den Kindern unter anderem auch erklärt, dass im Ernstfall von einem Feuerwehrmann in voller Montur und mit Atemmaske keine Gefahr ausgeht, wenn dieser plötzlich vor ihnen steht. Schnell begriffen die Kinder, dass dies Hilfe für sie bedeutet und sie keine Angst haben müssen. Während die Wehrleute an diesem Tag das Objekt selbst kennenlernen sollten, galt es mit den Kindern das Gelernte nun in der Praxis umzusetzen.

[Dem unerschrockenen Bogdan wurde an diesem Tag ein baldiger Eintritt bei der Jugendfeuerwehr nahegelegt.]

Am Samstagnachmittag sollte es also im Keller der Kita „brennen“. Mit einer Nebelmaschine wurde der Brand einer Waschmaschine simuliert. Diese verrichtete sehr eifrig ihren Dienst, denn schnell waren das Treppenhaus und die weiteren Räumlichkeiten komplett verraucht. Jeweils zwei Kinder saßen im Erdgeschoss, sowie im 1. Obergeschoss, in ihren Gruppenräumen fest und machten teilweise laut am Fenster klopfend auf sich aufmerksam. Der direkte Fluchtweg durch das Treppenhaus war aufgrund der starken Verrauchung nicht mehr möglich.

Ein aufmerksamer Spaziergänger hatte kurz nach 15 Uhr die Feuerwehr alarmiert und konnte den ersteintreffenden Wehrleuten, unter Leitung von Florian Schwirten, bereits wichtige Informationen geben. Kita-Mitarbeiter Stefan Jäger konnte den Einsatzkräften Dank des Gruppentagebuchs vier Kinder und deren ungefähren Aufenthaltsort nennen, die es zu suchen und zu retten galt. Schnell war der erste Angriffstrupp unter Atemschutz in das Gebäude zur Personensuche vorgedrungen. Der inzwischen eingetroffene Löschzug 2 stellte eine weitere Wasserversorgung her und schickte gezielt einen weiteren Trupp zur Suche ins Gebäude.

Mit Steckleitern konnten umgehend drei der vier Kinder seitlich und am hinteren Giebel des Gebäudes gerettet werden, wobei sich der knapp sechsjährige Bogdan als besonders unerschrocken erwies. Er kletterte mal eben die mehrteilige Leiter aus dem 1. Obergeschoss hinunter, natürlich gesichert und begleitet von einem Feuerwehrkameraden. Mittels Brandschutzhaube war auch Kind Nummer Vier schnell ins Freie verbracht, ebenso wie der „Holzmichel“ genannte „Dummy“, der dem imaginären Rettungsdienst übergeben wurde.

Zwischenzeitlich war auch die brennende Waschmaschine ins Freie getragen und abgelöscht worden. Die Kinder wurden den wartenden Eltern am Sammelplatz übergeben, wo diese bis zu deren Rettung betreut und „beruhigt“ wurden. Nach den Belüftungsmaßnahmen schauten sich die Kameraden in zwei Gruppen die zahlreichen Räume der Kita an, um für den Fall der Fälle ausreichend Kenntnis zu besitzen.

Neben dem stellvertretenden Wehrleiter Axel Richerzhagen zog auch Zugführer Dietmar Feldhoff bei der Einsatznachbesprechung eine durchweg positive Bilanz. Die Zusammenarbeit zwischen Kita-Leitung, -Mitarbeitern und der Feuerwehr habe bestens funktioniert. Die Kameraden waren zügig vorgegangen, die gemeinsamen Übungen beider Einheiten trugen Früchte und wurden an diesem Tag bestens umgesetzt.

Kita-Leiterin Jana Ufer dankte indes für die gute Organisation. Sie fand das Einsatzszenario zum einen spannend, aber auch sehr wichtig für die Einrichtung. Die Kinder seien natürlich im Vorfeld sehr aufgeregt gewesen, erklärte sie. Im Endeffekt haben die Fünf- bis Sechsjährigen jedoch begeistert und äußerst diszipliniert mitgemacht. Im Anschluss wurden von ihnen selbstverständlich diverse Gerätschaften und Fahrzeuge ausgiebig unter die Lupe genommen, während sich die Feuerwehrleute bei Kaffee und Kuchen ordentlich stärken konnten.

OBERBERG AKTUELL 06.06.2016
VOLLGELAUFENE KELLER UND UMGESTÜRZTE BÄUME

Oberberg - Vereinzelt sorgten Unwetter am Wochenende im Oberbergischen Kreis für Einsätze der Rettungskräfte - In Morsbach-Erblingen liefen gleich drei Keller mit Wasser voll - Höchste Warnstufe des DWD erreicht (AKTUALISIERT).

Mittlerweile hat man sich an das Tageszeitenwetter gewöhnt. Lacht vormittags noch die Sonne vom Himmel, zieht es sich im weiteren Tagesverlauf zu und ab dem Nachmittag drohen Gewitter. Dabei sind die Auswirkungen lokal völlig unterschiedlich. Während es mancherorts im Oberbergischen Kreis zu heftigen Niederschlägen mit zentimetergroßen Hagelkörnern kommt, bleibt es wenige Kilometer weiter ruhig.

Am Freitagabend warfen Sturmböen einige Bäume um. Den größten Einsatz hatte dabei die Gummersbacher Feuerwehr, die im Ortsteil Becke mehrere Bäume von der „Breiten Straße“ entfernen musste. Am Samstag verzeichnete die Lindlarer Feuerwehr mehrere Einsätze und musste ebenfalls herabgefallene Äste von Straßen entfernen und einige Keller leer pumpen. Am Sonntagnachmittag tobte ein heftiges Gewitter über Morsbach-Erblingen. Gleich drei Häuser wurden durch Oberflächenwasser und Schlamm in Mitleidenschaft gezogen.

Bei zwei Häusern war das eingetretene Wasser knöcheltief im Keller, aber in einem anderen Wohnhaus stieg das Wasser über einen halben Meter hoch und drang dabei auch in die Steckdosen ein, weshalb der Strom abgeschaltet werden musste. „Die Anwohner hatten sich allerdings schon gut selbst geholfen“, berichtete Morsbachs Wehrführer Mathias Schneider. Mit einem Minibagger wurde ein Wall errichtet, der die Wassermassen an den Häusern vorbeilenkte. Nach zwei Stunden konnten die Löschgruppe Holpe und der Löschzug Morsbach wieder einrücken.

In den frühen Morgenstunden verzeichnete die Morsbacher Feuerwehr allerdings den nächsten Einsatz: Auf der Straße zwischen Morsbach und Alzen war ein Baum umgestürzt. Ein Auto hatte den Baum bereits touchiert und sich das Dach und die Beifahrerseite stark beschädigt. Verletzt wurde der Fahrer aber nicht. Die Feuerwehrleute entfernten die Tanne. „Bis auf einen weiteren Einsatz blieb es für die Polizei ruhig“, teilte Polizeisprecherin Monika Treutler mit.

Eine Besserung ist derweil nicht in Sicht. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) hat eine amtliche Unwetterwarnung vor schwerem Gewitter mit heftigem Starkregen und Hagel für den Kreis ausgegeben. Die aktuelle Unwetterwarnung gilt für den Zeitraum von 13:30 Uhr bis 15 Uhr. Es sollen aber bis Mitternacht vereinzelt Gewitter auftreten. Dabei gibt es heftigen Starkregen mit Niederschlagsmengen zwischen 30 und 40 Litern pro Quadratmeter und Stunde sowie Sturmböen mit Geschwindigkeiten bis 80 Stundenkilometern und Hagel mit Korngrößen um zwei Zentimeter. "Wenn die Warnstufe 'violett' erreicht wird, dann werden auch wir aktiv", erklärte Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling um 14 Uhr. Diese Warnstufe wurde nur zehn Minuten nach dem Gespräch mit OA erreicht. Der DWD warnt bis 16 Uhr nun vor extremen Unwetter der Stufe 4 mit Niederschlägen bis zu 60 Liter pro Quadratmeter.

BLZ 07.06.2016

Hagel, Regen und Gewitter

Heftiges Unwetter beschert der Lindlarer Feuerwehr viel Arbeit

VON FLORIAN SAUER
UND STEFAN CORSSEN

LINDLAR/WIPPERFÜRTH. Sintflutartiger Regen, Hagel und Gewitter sorgten gestern Nachmittag für zahlreiche Einsätze bei der Lindlarer Feuerwehr. Zwischen 14.20 und 14.30 Uhr gingen gleich neun Alarmierungen ein, der Schwerpunkt lag in Fenke, Remshagen und Hartegasse. Alle Lindlarer Einheiten waren im Einsatz.

In Fenke schippen Feuerwehrleute den Hagel weg. In wenigen Minuten hatte es so stark gehagelt, dass eine zentimeterdicke Hagelschicht liegenblieb und die Gullis verstopfte . (Foto: Schmitz)

Warnstufe „Violett" für Lindlar und Wipperfürth

Fenke verwandelte sich innerhalb von wenigen Minuten in eine fast winterlich anmutende Landschaft, weil großflächig Hagel niederging. Die Hagelkörner verstopften die Gullideckel, so dass die Feuerwehr ausrücken musste, um eine vollgelaufene Garage leerzupumpen.

Auch in Frielingsdorf kam die Feuerwehr gestern Nachmittag zum Einsatz, weil auf der Montanusstraße eine Wohnung überschwemmt worden war.

In Hartegasse setzte der Starkregen die Autowerkstatt Büth unter Wasser. „Das Wasser kam den Hang herunter und stieg dann immer weiter an", berichtet Inhaber Christoph Klein. „Wir haben noch versucht, die Werkstatttore mit Sandsäcken abzudichten, aber dass ist uns nicht richtig gelungen." Auch hier musste die Feuerwehr ausrücken und die Werkstatt auspumpen. „Wir haben noch Glück gehabt", so das Fazit von Christoph Klein. Außerdem mussten die Einsatzkräfte an verschiedenen Stellen die Straßen von heruntergefallenen Ästen befreien. Für Wipperfürth und Lindlar hatte die „Unwetterzentrale NRW" gestern Nachmittag die seltene Warnstufe „Violett" verhängt, die höchste Warnstufe für Gewitter. Bereits in den vergangenen Tagen hatte es mehrfach starke Regenfälle und Gewitter gegeben.

OBERBERG AKTUELL 07.06.2016
ZWEI VERLETZTE, HOHER SACHSCHADEN

Lindlar - Drei Autos in Unfall auf der L 299 in Vellingen verwickelt – 54-Jähriger erlitt schwere Verletzungen.

Ein 54-Jähriger aus Lohmar fuhr gestern gegen 16:30 Uhr von der Straße „Ellersbach“ in den Kreuzungsbereich mit der L 299 ein und kollidierte dabei mit dem Auto eines Lindlarers (39), der auf der vorfahrtberechtigten Landesstraße in Richtung Ortskern unterwegs war. Durch den Zusammenprall kippte das Fahrzeug des Lohmarers auf die linke Seite und rutschte gegen einen weiteren Wagen, dessen Fahrer ebenfalls an der Kreuzung wartete. Während der 39-Jährige laut Polizei leichtere Verletzungen erlitt, wurde der 54-Jährige schwer verletzt und musste ins Krankenhaus gebracht werden. An den Autos entstand hoher Sachschaden. Während der Bergungsarbeiten war die L 299 für etwa eine Stunde komplett gesperrt.

BLZ 14.06.2016

Mehrkampf in voller Montur

700 Feuerwehrleute stellten sich dem Leistungsnachweis

VON REINER THIES

ECKENHAGEN. Arnd Schmidt muss erstmal wieder zu Atem kommen. „Langsam werde ich zu alt dafür", sagt der 51-jährige Löschgruppenführer aus Nümbrecht-Harscheid und wischt sich den Schweiß von der Stirn. Sein Team hat den Staffellauf erfolgreich hinter sich gebracht. Beim Lauf über die Tartanbahn des Eckenhagener Sportzentrums müssen jeweils neun Kameraden in voller Montur eine 450 Meter lange Strecke in weniger als 120 Sekunden bewältigen. Zeitnehmer Reiner Blechmann von der Werkfeuerwehr der Wipperfürther Firma Radium: „Alle fragen hinterher: Wer war besser, wer war schlechter?" Die beste Zeit an diesem Wochenende hat mit 76 Sekunden eine der Engelskirchener Staffeln.

Der Staffellauf ist nur eine der Disziplinen, die im Rahmen des Leistungsnachweises absolviert werden. Der Leistungsnachweis prüft nicht nur die Kondition, sondern auch die Geschicklichkeit bei feuerwehrtypischen Handgriffen und nicht zuletzt das Wissen. Dazu gehören sogar Kenntnisse wie die Antwort auf die Frage nach der politischen Ebene, die für die Feuerschutzgesetze zuständig ist. Es sind die Bundesländer.

Etwa 700 der 2700 aktiven Kameraden der oberbergischen Feuerwehren sind in diesem Jahr angetreten. Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling freut sich, dass sehr viele junge Leute dabei sind, darunter immerhin 40 Frauen. „Das ist ein gutes Zeichen." Zu den Teilnehmern gehören auch Gäste aus Lohmar und Langenfeld, die zu Hause keinen solchen Leistungsnachweis machen können. Legendär ist die „Ü 140"-Gruppe aus Oberwiehl, deren Mitglieder mindestens 100 Kilo schwer und 40 Jahre alt sein müssen.

Die Teilnahme ist freiwillig und wird in den Einheiten unterschiedlich ernsthaft betrieben. Feuerwehrchef Twilling sieht den Nutzen auch darin, dass der Mannschaftsgeist gefördert wird: „Hier kann man nur im Team gewinnen." Auch der Engelskirchener Wehrführer Thomas Krimmel will damit die Kameradschaft fördern. Wichtig sei, der Kontakt über die Grenzen der eigenen Gemeindefeuerwehr hinaus.

Einer seiner Vorgänger, erinnert sich der Kreisbrandmeister, habe den Leistungsnachweis gern dazu genutzt, die Ausrüstung der angereisten Löschzüge penibel zu kontrollieren.

Er selbst hat eine weniger autoritäre Amtsauffassung. Wer beim Leistungsnachweis einen Fehler macht, wird nicht gleich aus der Feuerwehr geworfen. Die Schiedsrichter sollen Milde walten lassen. „Hier soll keiner durchfallen", sagt Twilling, „notfalls bekommen die Teilnehmer eine zweite Chance."

Beim Aufbau der Schlauchleitung müssen die Aufgaben klar verteilt sein. (Fotos: N. Kleinjung)

Mit Helm, Stiefeln und Schutzhose schwitzen die Staffelläufer.

Hier wird kontrolliert, ob Knoten auch richtig ausgeführt werden.

LEISTUNGSNACHWEIS

Der Kreisfeuerwehrverband führt einmal im Jahr am Eckenhagener Sportzentrum die Prüfungen zum Leistungsnachweis durch, in diesem Jahr zum 41. Mal. Der Ablauf folgt weitgehend den Vorgaben des Landesfeuerwehrverbandes.

Dabei musste eine Technische Hilfeleistung absolviert werden, bei der eine Person mit dem Fuß unter einem Container oder nach einem Unfall in einem Auto eingeklemmt ist sowie in einen Brunnenschacht gestürzt ist. Dazu kommt eine Löschübung. Zudem treten die Teilnehmer beim Staffellauf an, müssen drei Spezialknoten knüpfen, drei Fragen beantworten und Erste Hilfe leisten können. Als Schiedsrichter messen 40 höherrangige Kameraden die Zeit und notieren Fehler. (tie)

BLZ 20.06.2016

MEIN SCHÖNSTER PLATZ . . .

. . . ist das Lindlarer Feuerwehrgerätehaus an der Voßbrucher Straße, verrät **Björn Bockheim**. Mindestens einmal pro Woche engagiert sich der 29-Jährige dort, prüft Geräte und Schläuche. Ihm gefallen vor allem der Teamgeist und die Möglichkeit, den Lindlarern im Notfall helfen zu können.

BLZ ONLINE 20.06.2016
SCHNELL GELÖSCHT KÜCHENBRAND IN FRIELINGSDORFER FLÜCHTLINGSUNTERKUNFT

Frielingsdorf - Schnell gelöscht war am Samstagmittag der Küchenbrand in einer Flüchtlingsunterkunft in Frielingsdorf. Um kurz vor 14 Uhr hatten Anrufer die Kreisleitstelle informiert, die den Löschzug Frielingsdorf/Scheel mit dem Stichwort „Wohnungsbrand“ an die Ommerbornstraße alarmierte. Wie die Feuerwehr vor Ort berichtete, hatte eine Bewohnerin des Dachgeschosses Essen auf der Herdplatte erhitzt. Dabei sei Fett aus dem Topf gespritzt und habe sich auf dem Herd entzündet. Die Frau blieb unverletzt. Als Feuerwehr und Rettungsdienst an der Ommerbornstraße eintrafen, waren die Flammen bereits erloschen. Einsatzleiter Jan Pönitz ließ das Dachgeschoss lüften. Nach gut 30 Minuten rückten die 15 Einsatzkräfte wieder ab.

BLZ 26.07.2016

Einsatz der Feuerwehr in Oberbergscheid

Fehlalarm in Dachgeschosswohnung Einsatzkräfte aus Lindlar und Overath

LINDLAR. Einsatz am Sonntagabend für die Feuerwehr Lindlar: Ein Rauchmelder hatte in einem Dreifamilienhaus an der Kreisstraße in Oberbergscheid im Westen der Gemeinde ausgelöst – ein Fehlalarm, wie sich allerdings erst vor Ort für die Feuerwehr herausstellte. Da waren bereits 35 Einsatzkräfte des Löschzugs Lindlar und der Löschgruppe Hohkeppel auf dem Weg. Da der Anrufer ein Dreifamilienhaus gemeldet hatte, alarmierte die Kreisleitstelle in Kotthausen vorsorglich auch die Drehleiter aus dem rheinisch-bergischen Overath. Vor Ort verschaffte sich die Feuerwehr Zugang zu einer Dachgeschosswohnung, in der offenbar der Rauchmelder ausgelöst wurde. Die Bewohner seien zu diesem Zeitpunkt nicht zu Hause gewesen. „Allerdings war nichts festzustellen", so Feuerwehrsprecher Hans-Peter Scheurer.

Feuerwehr lobt Reaktion der Nachbarn

Er lobt ausdrücklich die Reaktion der Nachbarn: „Wenn ein Rauchmelder auslöst, sollte man sofort die Feuerwehr rufen. Wir müssen immer von einem Ernstfall ausgehen", erklärt Scheurer. „Lieber einmal die Feuerwehr mehr anrufen, als einmal zu wenig". (lb)

BLZ 26.07.2016

Gasleitung bei Bauarbeiten beschädigt

LINDLAR. Zu einem Einsatz in der Straße Bachwiese wurde der Löschzug Lindlar am Mittwoch um 15.30 Uhr gerufen. Dort war bei Bauarbeiten eine Gasleitung beschädigt worden und Gas trat aus. Neben der Feuerwehr wurde auch der Energieversorger Belkaw alarmiert. Messungen vor Ort ergaben, dass keine Explosionsgefahr bestand, so Feuerwehrsprecher Hans Peter Scheurer. Die Gasleitung in der Gemeinde verfügt über einen sogenannten Gaswächter, der bei plötzlichem Druckabfall, wie er bei einer Beschädigung der Gasleitung auftritt, die weitere Gaszufuhr unterbindet. Die Technik funktionierte und so war der Einsatz für den Löschzug nach rund 20 Minuten beendet. (r)

OBERBERG AKTUELL 16.08.2016
BETRUNKENER GABELSTAPLER-FAHRER LANDET IM GRABEN

Lindlar - 1,8 Promille zeigte das Alkohol-Testgerät der Polizei an, nachdem ein 28-jähriger Lindlarer es benutzen musste - Der Mann hatte gestern Abend seinen Gabelstapler in den Graben manövriert.

Gegen 21 Uhr war ein 28-jähriger Lindlarer mit einem Gabelstapler auf der Verbindungsstraße zwischen Oberleppe und Dassiefen unterwegs. Nach seinen Angaben kam ihm auf der schmalen Straße ein Auto entgegen und er versuchte, mit seinem Gefährt Platz zu machen. Dabei geriet der Gabelstapler mit dem Heck in eine ansteigende Böschung und kippte um. Wahrscheinlich wäre das Ganze nicht passiert, wenn der 28-Jährige nüchtern gewesen wäre, vermutete die Polizei. Bei einem Vortest zeigte das Alkoholmessgerät einen Wert von über 1,8 Promille an. Der Gabelstapler musste abgeschleppt und ausgelaufene Betriebsstoffe abgestreut werden.

BLZ 31.08.2016

Das erste Spritzenhaus war eine Scheune

Die Freiwillige Feuerwehr Scheel feiert am Wochenende ihre Gründung vor 125 Jahren

VON NIKLAS PINNER

SCHEEL. Die Löschgruppe Scheel der Freiwilligen Feuerwehr feiert in diesem Jahr 125-jähriges Jubiläum (siehe Kasten). 20 aktive Feuerwehrleute hat die Löschgruppe Scheel zurzeit, die im Jahr zu etwa 50 Einsätzen ausrücken. Komplettiert wird die Scheeler Feuerwehr durch elf Mitglieder, die nach langer Dienstzeit in die Ehrenabteilung aufgerückt sind.

Der Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr ist zeitaufwendig. Jeden zweiten Samstag trifft sich die Löschgruppe zur Zugübung, einmal im Jahr zur Gemeindeübung. Alleine die Grundausbildung umfasst mehr als 120 Stunden und viele Wochenenden auf Lehrgängen. Über neue Kameraden würde sich die Gruppe freuen.

Löschgruppe sucht neue Kameraden

„Besonders die Technik, oder einmal mit Blaulicht zu fahren, müsste doch eigentlich jedem gefallen", sagt Bernd Feldhoff, Löschgruppenführer Scheeler Feuerwehr. Doch da ist noch mehr: „Die Feuerwehr ist schon ein bisschen wie Familie", sagt Feldhoff. Eine eigene Karnevalssitzung und ein selbst ausgerichtetes Osterfeuer zeigen, dass die Kameradschaft der Löschgruppe Scheel über die Einsätze hinausgeht.

Angefangen hat alles am 25. April 1891. Ein Großbrand in einem Haus im Ortsteil Potthoff war der Anlass zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr.

Am 29. Juni des Jahres, am Namenstag von Peter und Paul, gründeten 25 Männer den Freiwilligen Feuerwehr-Verein. 1894 richtete man in der Scheune von Johann Karl Frielingsdorf das erste Spritzenhaus ein 1902 wurde eine neue „erstklassige Spritze" angeschafft, die bis 1948 im Einsatz war.

Am 27. Mai 1912 weihte die Feuerwehr eines neuen Spritzenhauses mit Steigerturm auf dem Grundstück von Ernst Stein ein. Das Gebäude wurde größtenteils in Eigenregie erbaut. Das hatte Bestand bis zum 22. Juni 1969, als das neue Feuerwehrgerätehauses seiner Bestimmung übergeben wurde. Ein wichtiges Datum war der 2. Juni 1972, als die Löschgruppen Scheel und Frielingsdorf zum Löschzug II der Gemeinde Lindlar zusammengelegt wurden – gegen den Willen beider Löschgruppe. Mitte der 1970er Jahre wurde an das Scheeler Feuerwehr-Gerätehaus eine Fahrzeughalle gebaut. 1978 wurde Günter Wild der 9. Brandmeister der Feuerwehr Scheel. Wild ist heute mit einer Dienstzeit von 52 Jahren das dienstälteste Mitglied der Löschgruppe Scheel.

Im Rahmen des Brandschutzbedarfsplans der Gemeinde Lindlar soll bis 2020 das Gerätehaus aus dem Jahr 1969 erneuert werden.

Die Löschgruppe Scheel mit Aktiven und Ehrenabteilung feiert am Wochenende ihre Gründung vor 125 Jahren. (Foto: privat)

Ein Foto aus dem Jahr 1930 zeigt die Löschgruppe Scheel mit ihrer Spritze. (Foto: privat)

DAS PROGRAMM DER FEIER

Die Löschgruppe Scheel hat zu ihrem Jubiläum ein buntes Programm auf die Beine gestellt:

Samstag, 3. September
Konzert in der Scheelbachhalle mit „Anduril" und der „Die Ärzte"- und „Tote Hosen"-Coverband „Alex im Westerland". Eintrittskarten gibt es unter der E-Mail-Adresse: kartenverkauf@feuerwehr-scheel.de.

Sonntag, 4. September
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche St. Apollinaris in Frielingsdorf; 10:45 Uhr: Großer Festkommers in der Scheelbachhalle; 12 Uhr: Frühschoppen mit Konzert des Musikvereins Frielingsdorf; 14 Uhr: „Sing mit"-Konzert mit Björn Heuser; 15 Uhr: Kaffee und Kuchen, dazu Kinderbelustigung mit dem „Springfloh" und gemütlicher Ausklang der Jubiläumsfeier.

BLZ 06.09.2016

Löschgruppe feiert 125. Geburtstag

Festakt in Scheel zum Jubiläum – Ehrenamtlichen Einsatz gewürdigt

VON KATHRIN KLINKE

Beim Festakt stellen sich die aktiven Feuerwehrmitglieder mit ihren Angehörigen und den Ehrenmitgliedern zum Gruppenfoto auf. (Fotos: Gies)

SCHEEL. Die Löschgruppe Scheel feierte am Wochenende ihr 125-jähriges Bestehen. Mit einem Konzert mit der Band Anduril, die gerade von einer großen Tournee in Schottland und Irland zurückgekehrt ist, startete das Festprogramm am Samstagabend.

Um das Jubiläum mit den Frielingsdorfern, befreundeten Löschgruppen und Bekannten auch gebührend zu feiern, hatten sich Feuerwehrleute und viele ehrenamtliche Helfer ein ganz besonderes Programm ausgedacht. Dazu lud die Löschgruppe nach einem gemeinsamen Gottesdienst am Sonntagmorgen in die Scheelbachhalle ein, wo die offiziellen Feierlichkeiten mit einem großen Festkommers begannen.

Der Musikverein Frielingsdorf unter der Leitung von Dirigent Walter Spicher begleitete die Festlichkeiten mit einem bunten Liedermix und unterhielt das Publikum in den kleinen musikalischen Pausen hervorragend. Löschgruppenführer Bernd Feldhoff begrüßte die Gäste und vor allem die anwesenden Abordnungen der befreundeten Löschgruppen aus der Gemeinde. Bürgermeister Dr. Georg Ludwig richtete sich in seinem Grußwort an die Feuerwehrleute und gab einen kleinen Rückblick über die Leistungen der vergangenen Jahre. „125 Jahre Jubiläum bedeuten, dass man da ist und aktiv ist", so Ludwig „Das hat den Dank der gesamten Gemeinde verdient".

Für den musikalischen Rahmen der Feier sorgte der Musikverein Frielingsdorf unter Leitung von Walter Spicher.

Auch Gemeindebrandmeister Dieter Hungenberg hatte zu diesem Anlass eine kleine Rede vorbereitet und dankte der Löschgruppe Scheel ebenfalls für 125 Jahre Einsatz und Bereitschaft. Die Vertreter der anderen Löschgruppen kamen einzeln nach vorne und überreichten im Anschluss Feldhoff kleine Geschenke anlässlich dieses besonderen Jubiläums. Im Gegenzug erhielten sie von der Löschgruppe Scheel Erinnerungstafeln aus Lindlarer Grauwacke. Der Festkommers ging dann in einen gemeinsamen Frühschoppen, wieder musikalisch untermalt vom Musikverein Frielingsdorf, über. Bei Kaffee und Kuchen sowie anderen Programmpunkten wie Björn Heuser mit seinem „Sing mit" Programm und Kinderbelustigung klang der Nachmittag langsam aus.

Chronik zum Jubiläum

Für alle, die sich für die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr in Scheel interessieren, hatte die Löschgruppe ein Jubiläumsheft mit alten Bildern und Zahlen und Berichten über Einsätze aus 125 Jahren zusammengestellt.

www.feuerwehr-scheel.de

BLZ 10.10.2016

Ausbildung in luftiger Höhe

Die Feuerwehr Lindlar trainiert Abseil-Rettungseinsatz

VON LEIF SCHMITTGEN

KLAUSE. Felix Lob hängt in den Seilen: Und das im wahrsten Sinne des Wortes. In rund zehn Metern Höhe mimt er einen verunglückten Gerüstbauer, den es zu bergen gilt. Neben ihm auf einer Leiter steht sein „Retter" in Person von Alexander Fuchs von der Löschgruppe Hohkeppel, dessen Aufgabe es ist, den Verunglückten sicher auf den Boden zu geleiten. Das muss innerhalb von rund 15 Minuten gelingen, da nach dieser Zeit das sogenannte Hängetrauma eintritt, bei dem durch das Abschnüren der Beine die Extremitäten absterben können und das Unfallopfer bewusstlos wird.

Unter den Augen von Übungsleiter Klaus Weber, der zwölf Kameraden der Einheiten aus Hohkeppel, Remshagen und seiner Einheit aus Frielingsdorf-Scheel um sich versammelt hat, findet die groß angelegte Höhenrettungsübung statt. „Ich mag die Höhe, aber gegen Ende wurde es mir doch etwas komisch", beschreibt Felix Lob seine Erfahrungen der Übung, die er erstmalig gemacht hat.

Nach knapp 15 Minuten hat ihn sein Kamerad fachgerecht mit Karabinerhacken gesichert und ihn auch dank der beiden Helfer am Boden in sicher zurück auf den Boden gebracht. Die beiden Feuerwehrleute haben solche Erfahrungen noch nicht gemacht und freuen sich deshalb besonders, Teilnehmer des dreitägigen Kurses zu sein.

> » Ich mag die Höhe, aber gegen Ende wurde es mir doch etwas komisch. «
>
> **FELIX LOB,** Teilnehmer der Höhenrettungsübung

„Die Nachfrage zur Teilnahme ist groß", weiß auch Weber, der seinen Ausbilderschein im vergangen Jahr in Münster gemacht hat. Damit entlastet er den Oberbergischen Kreis, der einmal jährlich ähnliche Lehrgänge für etwa 20 Interessierte von Morsbach bis Radevormwald anbietet. Die Gruppen dort seien deutlich größer und die Wartelisten dementsprechend länger, erklärt der Ausbilder. „Die Arbeit mit nur zwölf Teilnehmern macht viel Spaß und ist effektiv", sagt Weber. Deshalb würden dieses Mal nur Lindlarer ausgebildet.

Seit 2009 verfügt jede Feuerwehreinheit über einen sogenannten „Gerätesatz Absturzsicherung". Dieser „Seesack" ist mit 39 Teilen bestückt, die bei der Höhenrettung eingesetzt werden - die Teilnehmer lernen sie beim Theorieteil des Seminars kennen. Ein Zubehörteil ist das Dynamikseil. Es ist elastisch und ist vor etwa zehn Jahren an die Stelle des herkömmlichen Stricks getreten und kommt auch beim zweitägigen Praxisteil auf dem Gelände der Firma Holz Richter zum Einsatz. „Das Seil gibt nach und verringert beim Fall das Verletzungsrisiko", erklärt der stellvertretende Pressesprecher der Lindlarer Feuerwehr, Florian Sauer. Es kommt nicht nur bei der Übung am Baugerüst zum Einsatz, auch beim Selbstsichern am Baukran und bei der Selbstrettung am Hochregallager.

Weber ist mit dem Ergebnis der Übung jedenfalls sehr zufrieden und freut sich auf baldige Wiederholung des Seminars für Feuerwehrleute, dass auch der besseren Zusammenarbeit mit der Höhenrettung des Deutschen Roten Kreuzes dienen soll.

Wieder auf sicherem Boden: Felix Lob, Patrick Dedy (Bodensicherung) und Alexander Fuchs (v.l.) nach der Übung. (Foto: Schmittgen)

Felix Lob (rechts) wird von Alexander Fuchs (auf der Leiter) sicher zu Boden gebracht. (Foto: Schmittgen)

BLZ 12.10.2016

Mehr Geld für die Feuerwehr

Gemeinde Lindlar verabschiedet neue Entgeltsatzungen

VON STEFAN CORSSEN

LINDLAR. Seit dem 1. Januar gilt in NRW ein neues Gesetz für Brandschutz und Katastrophenschutz. Und deshalb musste auch die Gemeinde Lindlar ihre Satzung ändern, die die Kostenerstattung bei Einsätzen der Freiwilligen Feuerwehr regelt. Die neue Satzung orientiert sich an einer Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes NRW.

Brennender Müll wird gelöscht: Die Lindlarer Feuerwehr bei einem Einsatz in Scheurenhof. Die meisten Feuerwehreinsätze sind kostenlos. Gibt es aber einen Verursacher – etwa bei einem Unfall – kann dieser zur Kostenerstattung herangezogen werden. Die Sätze hierfür wurden angepasst. (Foto: privat)

Brandsicherheitswachen werden für Vereine teurer

Wer die Feuerwehr ruft, weil er Hilfe braucht, der muss in der Regel nichts für den Einsatz zahlen. Anders sieht es aus, wenn zum Beispiel nach einem Unfall eine Ölspur beseitigt werden muss. Hier kann der Unfallverursacher zu einer Kostenerstattung herangezogen werden.

Dafür gelten nun neue, höhere Sätze, die die Gemeinde Lindlar zuvor in einem aufwendigen Verfahren kalkulieren lassen musste. Sie setzen sich aus Fahrzeug- und Personalkosten zusammen.

Eine Änderung gibt es auch bei den Brandsicherheitswachen, die bei vielen Vereinsveranstaltungen vorgeschrieben sind. Hier muss der Veranstalter künftig tiefer in die Tasche greifen. Lindlarer Vereine müssen pro Stunde künftig 19 Euro bezahlen (bislang waren es elf Euro). Auswärtige Veranstalter werden mit 39 Euro pro Stunde (bislang 18 Euro) zur Kasse gebeten.

Eine Neuregelung gilt auch für Feuerwehrleute, die als Selbstständige arbeiten. Wenn sie für die Feuerwehr im Einsatz sind, erhalten sie als Entschädigung einen Regelsatz von 40 Euro pro Stunde, bislang waren es nur 16 Euro. Fachleute können jetzt aber auch einen Stundensatz von bis zu 75 Euro geltend machen. Der Ausschuss für Sicherheit und Ordnung stimmte beiden Änderungen einstimmig zu, ebenso der Rat. Gemeindebrandmeister Dieter Hungenberg ist froh darüber. „Es ist gut, wenn die Kameraden künftig ein bisschen mehr im Portemonnaie haben – auch wenn sich niemand wegen des Geldes bei der Feuerwehr engagiert."

BLZ 02.11.2016

Schwerer Unfall kurz vor Breun

Eine 19-jährige Autofahrerin wurde am Mittwochmittag auf der Landstraße zwischen Wipperfürth und Lindlar schwer verletzt. Wie die Polizei berichtet, verlor eine junge Frau aus Lindlar kurz vor Breun aus noch ungeklärter Ursache die Kontrolle über ihr Fahrzeug. Die Fahrerin war gegen 13 Uhr in Richtung Hartegasse unterwegs, als sie im Anschluss an eine Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn abkam. Der Wagen prallte danach mit der Front in eine Böschung, drehte sich auf die Fahrerseite und kam halb im Graben und halb auf der Fahrbahn zum Stehen. Augenzeugen halfen der verletzten Fahrerin aus dem Auto. Die Feuerwehr rückte aus und sicherte die Unfallstelle ab, die Fahrerin wurde zur Behandlung ins Krankenhaus gebracht. Der schwer beschädigte Wagen musste abgeschleppt werden. (lb/Foto: Schmitz)

OBERBERG AKTUELL 04.11.2016
FRONTALZUSAMMENSTOß FORDERT ZWEI VERLETZTE

Lindlar - Autofahrerin aus Lindlar schleuderte auf der Landstraße 97 in den Gegenverkehr - Strecke war für fast drei Stunden gesperrt (AKTUALISIERT).

Eine Autofahrerin aus Lindlar war gestern um 16:15 Uhr auf der L 97 Richtung Marienheide unterwegs, als sie im Verlauf einer Linkskurve in Höhe von Oberleppe die Kontrolle ihren den Wagen verlor. Das Fahrzeug geriet zunächst auf den unbefestigten Fahrbahnrand und schleuderte anschließend frontal gegen das entgegenkommende Auto eines 70-Jährigen aus Hessen. Während der Mann laut Polizei leichte Blessuren davontrug, musste die 22-Jährige mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Es entstand hoher Schaden. Die Strecke war während der Aufräumarbeiten bis 19 Uhr gesperrt.

OBERBERG AKTUELL 25.11.2016
VERSTÄRKUNG FÜR DIE FEUERWEHR GESUCHT

Lindlar - Feuerwehr und Gemeinde haben Kampagne zur Mitgliederwerbung ins Leben gerufen - Mehrere Aktionen sollen Aufmerksamkeit errregen - Startschuss erfolgt auf dem heute beginnenden Weihnachtsmarkt.

Mit dem Slogan „112 – Sei dabei!“ fällt am heutigen Freitag der Startschuss für eine Werbekampagne der Freiwilligen Feuerwehr und der Gemeinde Lindlar. Zusammen mit Friedhelm Schwirten vom Fachbereich Feuerschutz und Wehrführer Dieter Hungenberg stellte Bürgermeister Dr. Georg Ludwig die Notwendigkeit dieser Maßnahme dar. Umgesetzt wird die Aktion mit frischen Ideen der Medienagentur Neuland, die durch Marius Lubetzki und Marcel Hoenerbach vertreten waren.

„Bereits vor einiger Zeit hat sich die Feuerwehr Gedanken gemacht, wie Werbung für eine personelle Nachhaltigkeit aussehen kann“, begann Dr. Ludwig. Obwohl die Wehr mit 161 aktiven Mitgliedern in den fünf Einheiten gut aufgestellt ist, wird dennoch die Werbetrommel für das Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr gerührt. Die Jugendfeuerwehr zählt aktuell 32 Mitglieder. Trotzdem sollen, zusätzlich zum eigenen Nachwuchs, Interessenten gewonnen werden, um die ehrenamtliche Arbeit zu stärken.

„Unter kreativen Gesichtspunkten der Agentur Neuland ist hier etwas entstanden, was durch viele Bausteine über einen längeren Zeitraum interessant bleibt“, so Dr. Ludwig weiter. „Wir freuen uns, das es jetzt losgeht und sehen das Ganze auch als Zeichen der Wertschätzung der aktiven Kameraden. Wir stehen voll dahinter und werden in dieser Angelegenheit auch in Zukunft kräftig Werbung in der gesamten Gemeinde machen“, erklärte der Bürgermeister.

[Plakate und digitale Medien sind die ersten Schritte, weitere sind in Planung.]

Friedhelm Schwirten wies diesbezüglich auf den aktuellen Brandschutzbedarfsplan hin, der einen Massnahmenkatalog mit Investitionen verschiedenster Art im Lindlarer Feuerwehrwesen beinhaltet. Vor allem die Tagesverfügbarkeit der Wehrleute gilt es zu verbessern. Die achtminütige Hilfsfrist, in der die Einsatzkräfte am Ort sein müssen, ist vor allem in den Außenstandorten Linde, Schmitzhöhe und Hartegasse zu verbessern. Dem konnte Wehrführer Hungenberg nur beipflichten. Er hoffe, das man mit der Kampagne das Bewusstsein der Mitmenschen weckt.

„Gerade tagsüber ist es für die berufstätigen Männer und Frauen nicht immer einfach, im Alarmfall präsent zu sein“, erklärte der Wehrchef, „und man muss den Arbeitgebern in der Gemeinde hier ohnehin mal ein großes Dankeschön aussprechen." Freute man sich bisher über Neuzugänge durch erfolgreiche Mundpropaganda oder die eigene Jugendfeuerwehr, so hofft man künftig, gerade für neuzugezogene Bewohner der verschiedenen Ortsteile, mit der Kampagne die Hemmschwelle zur Kontatkaufnahme oder einem Beitritt zu senken.

[Der Glühweinpass zum Weihnachtsmarkt dient zur Werbung bei Lindlars Bürgern.]

Die Ziele waren klar definiert, erklärten Hoenerbach und Lubetzki, als sie die ersten von mehreren geplanten Aktionen vorstellen. „Wir wollen im positiven Sinn motivieren und mit dem gewählten Slogan etwas Kurzes, Knackiges und Einprägsames schaffen, was man im Kopf behält und Spaß macht." Eine Internetseite, die neugierig machen soll, ist unter www.112-seidabei.de im Netz. Diese gilt als Kontaktplattform und wird im Laufe der Kampagne erweitert. Im Bereich Social Media ist bereits eine Facebook-Seite online. Zudem werden als Hingucker verschiedene Plakate installiert. Gestartet wird an diesem Wochenende mit Glühweinpässen, deren Rückseiten mit Informationen zu dem Projekt bedruckt sind.

OBERBERG AKTUELL 13.12.2016
L 302 NACH UNFALL ZWEI STUNDEN GESPERRT

Lindlar - Auf der L 302 kam es am späten Montagnachmittag zwischen Kaiserau und Neuremscheid zu einem Unfall mit zwei Autos - Beide Fahrer wurden ins Krankenhaus gebracht (AKTUALISIERT).

Um 16:35 Uhr ereignete sich am Montagnachmittag auf der L 302 ein schwerer Verkehrsunfall. Ein 55-jähriger Gummersbacher fuhr mit seinem Ford Mondeo in Richtung Engelskirchen-Neuremscheid. In einer Kurve kam ihm ein 22-jähriger Autofahrer aus Kierspe in einem Opel Zafira entgegen. Aus bislang ungeklärter Ursache trafen sich die beiden Autos mit hoher Geschwindigkeit in der Fahrbahnmitte.

Während der 22-Jährige mit seinem Opel (Bild) auf der L 302 zum Stehen kam, rutschte der Ford von der Fahrbahn und blieb im Straßengraben liegen. Beide Fahrer zogen sich laut Polizeiangaben leichte Verletzungen zu, konnten sich aber selbstständig aus den Fahrzeugen befreien und wurden anschließend vom Oberbergischen Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht. Von einem großen Trümmerfeld berichtete die Polizei, die mit dem Verkehrsunfall-Team nach Kaiserau kam, um die Spuren zu sichern. 20 Feuerwehrleute der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar leuchteten die Unfallstelle aus, klemmten die Batterien ab und stellten den Brandschutz sicher. Erst nach der Unfallaufnahme konnten die völlig zerstörten Fahrzeuge abgeschleppt werden. Um 18:50 Uhr gab die Polizei die L 302 wieder für den Verkehr frei.

BLZ 23.12.2016

Wagen landet im Graben

Nahe Lindlar Georghausen landete ein Auto gestern Abend im Graben einer der Nebenstrecken. Der Fahrer blieb laut Polizei unverletzt, zur Sicherung der Unfallstelle war auch die Feuerwehr im Einsatz. (lb/Foto: Schmitz)

ZUM GEDENKEN AN UNSERE VERSTORBENEN KAMERADEN IM JAHR 2016

Nachruf

Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Lindlar nimmt tief betroffen Abschied von

Oberfeuerwehrmann

Rudolf Gerhards

* 13. November 1931 † 22. Mai 2016

Rudi Gerhards war seit 1970 bis zum Erreichen der Altersgrenze Mitglied der Löschgruppe Remshagen der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar. Seit 1991 war er Mitglied der Ehrenabteilung.

Mit Rudi Gerhards verliert die Feuerwehr Lindlar einen Kameraden, dessen Charakter von Aufrichtigkeit und Freundlichkeit geprägt war. Seinem Wirken im Feuerwehrdienst gebührt Dank und Anerkennung.

Wir trauern um einen pflichtbewussten, immer hilfsbereiten und humorvollen Kameraden und Freund, dessen Andenken wir bewahren wollen.

Wir erinnern uns gerne an Rudi und werden ihn vermissen.

Dr. Georg Ludwig	Dieter Hungenberg	Florian Sauer
Bürgermeister	Wehrführer	Gruppenführer

Nachruf

Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Lindlar nimmt betroffen Abschied von

Oberfeuerwehrmann

Josef Hemmelrath

* 23. Mai 1928
† 10. November 2016

Josef Hemmelrath war seit 1950 bis 1988 Mitglied der Löschgruppe Hohkeppel der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar. Seit 1988 war er Mitglied der Ehrenabteilung.

Mit Josef Hemmelrath verliert die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Lindlar einen Kameraden, dessen Charakter von Aufrichtigkeit und Freundlichkeit geprägt war. Seinem Wirken im Feuerwehrdienst gebührt Dank und Anerkennung.

Wir trauern um einen pflichtbewussten, immer hilfsbereiten Kameraden und Freund, dessen Andenken wir bewahren wollen.

Wir erinnern uns gerne an Josef Hemmelrath und werden ihn vermissen.

Dr. Georg Ludwig	Dieter Hungenberg	Marcel Scheurell
Bürgermeister	Wehrführer	Gruppenführer